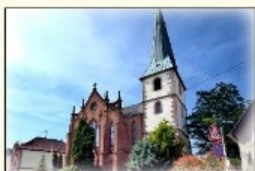
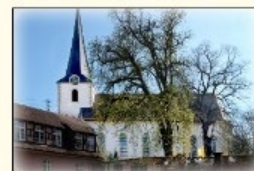




ST. PETER & PAUL
Geinsheim



ST. MICHAEL
Duttweiler



ST. JAKOBUS
Hambach

Pfarrei

HEILIG GEIST

Neustadt/Weinstraße



ST. REMIGIUS
Diedesfeld



HEILIG KREUZ
Lachen-Speyerdorf



ST. PIUS
Neustadt

PASTORALES KONZEPT





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung.....	6
1 Pfarreianalyse.....	8
1.1 Geografische Wahrnehmung	8
1.2 Quantitative Erfassung	11
1.2.1 Bevölkerungsdaten.....	11
1.2.2 Gottesdienstbesucher und kirchliche Amtshandlungen	12
1.3 Qualitative Erfassung des sozialen Raums	14
1.3.1 Fischumfrage	14
1.3.2 Ehrenamtsbefragung.....	15
1.3.3 Erkenntnisse aus den Umfragen.....	18
1.4 Analyse der pastoral genutzten Räume	19
1.5 Angebote der Pfarrei Heilig Geist.....	21
2 Die Pfarrei Heilig Geist.....	22
2.1 Die Pfarrei Heilig Geist als Arbeitgeber	22
2.1.1 Das Pastoralteam.....	22
2.1.2 Das Pfarramt.....	25
2.1.3 Die vier Kindertagesstätten der Pfarrei Heilig Geist.....	25
2.2 Die Pfarrei Heilig Geist als Wegbegleiter.....	26
2.2.1 Familien mit Kindern bis zur Erstkommunion	26
2.2.2 Schulkinder und Jugendliche	26
2.2.3 Erwachsene	26
2.3 Die Pfarrei Heilig Geist als Ort für Verbände.....	27
2.4 Die Pfarrei Heilig Geist als Ort für kreatives Leben	27
2.5 Die Pfarrei Heilig Geist als Willkommensstätte.....	27
2.6 Die Pfarrei Heilig Geist als Ansprechpartner in schweren Zeiten	27
2.7 Die Pfarrei Heilig Geist als konfessionsoffene Kirche.....	28
2.8 Die Pfarrei Heilig Geist unterwegs mit dem Segen Gottes.....	28
3 Unsere leitenden Perspektiven für die Pastore in der Pfarrei Heilig Geist	31
3.1 Spiritualität	31
3.2 Anwaltschaft und Weltkirche	34
3.3 Evangelisierung.....	34
4 Unsere Visionen und Ziele.....	39
4.1 Zieldefinition Jugend	40
4.2 Zieldefinition Erwachsene	42



4.3	Zieldefinition Öffentlichkeitsarbeit	43
4.3.1	Zieldefinition Öffentlichkeitsarbeit	43
4.3.2	Zieldefinition Homepage	46
	Schlusswort	47
	Literatur	48
	Anhang A: Verteilung der Katholiken nach Alter	49
	Anhang B: Gebäudekonzept und Konzept zur Pfarrheimflächenreduktion.....	50
	Anhang C: Ökumenische Aktivitäten.....	65
	Anhang D: Liturgische Angebote für Kinder und Erwachsene	70



Vorwort

Die katholische Pfarrei Heilig Geist besteht seit Advent 2015. Zu ihr gehören die Gemeinden St. Remigius in Diedesfeld, St. Michael in Duttweiler, St. Peter und Paul in Geinsheim, St. Jakobus in Hambach, Heilig Kreuz in Lachen-Speyerdorf und St. Pius in Neustadt.

Der gesellschaftliche Wandel, den es zu allen Zeiten gibt und gegeben hat, bedingt es, dass sich die gesamte Kirche in ihrem pastoralen Konzept den jetzigen Gegebenheiten anpasst.

Auch das Bistum Speyer steht zweifelsohne vor grundlegenden strukturellen Veränderungen, vor Veränderungen, die auch mit schmerzhaften Abschiedsprozessen verbunden sein werden. Strukturen können nicht um ihrer selbst willen erhalten werden, sondern es heißt sie mit Blick auf die Menschen zu gestalten.

Das Denken dieser Menschen ist freier geworden. Der Mensch von heute hält sich nicht mehr einfach so an Althergebrachtes, will selbstbewusst mitdenken und mitentscheiden. So heißt ein sich Anpassen an die Veränderungen hier: Neu in Kontakt zu treten mit all dem, was sich gewandelt hat, damit ein neues Miteinander wachsen kann.

Das mag in der Kirche manchmal neu zu sein, ihrer bisherigen Struktur mitunter gar zu widersprechen.

Aber Gott schenkt uns doch genau diese Freiheit. Kirche - und das sind wir alle - hat sich von Beginn an immer gewandelt. Wir brauchen keine Angst vor den Veränderungen zu haben, solange wir nicht den eigentlichen Auftrag an uns, die Kirche, vergessen. Damit reihen wir uns heute ein in die Schar derer, die dem Sendungsauftrag im Matthäusevangelium folgen.

Jesus gibt keine feste, komplette Kirchenstruktur vor, aber er ist fest und eindeutig darin, was Sendung bedeutet und der Kern unseres Glaubens ist. Er sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben!“ (Joh 14,6) Orientiert also euer Leben an Jesus selbst! Dieser ist im engsten Sinn das Evangelium, das allen Menschen verkündet werden soll. Sein Leben soll sich in unserem widerspiegeln.

Trauern wir also nicht Vergangenen nach, sondern nutzen wir hoffnungsvoll im Vertrauen auf Gott und gestärkt durch Zusage des Heiligen Geistes mit seiner verwandelnden und belebenden Kraft die Chancen, die sich uns unter den veränderten Rahmenbedingungen bieten! Durch Taufe und Firmung sind wir berufen und befähigt, unser Leben, unsere Umgebung und unsere Kirche zu gestalten. In der Nachfolge Jesu braucht es all unsere unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten, damit das Reich Gottes bereits heute seinen Anfang nehmen kann.

Begegnen wir also wie Jesus selbst jedem Menschen mit Wertschätzung und Respekt. Sehen wir Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Bereicherung. Seien wir eine lebendige Gemeinschaft, die auch Fernstehenden, Nichtgetauften und Ausgetretenen die Möglichkeit gibt, ihre Distanz abzubauen. Halten wir Konflikte aus, als natürliche Chancen zu Wachstum, Stärkung und positiver Veränderung. Gehen wir in einen ernsthaften, ehrlichen und fehlerfreundlichen Dialog. Der Lebenswert des Glaubens wird sich vor allem zeigen, wenn wir als einladende Gemeinschaften erfahren werden, in denen man angenommen ist. Wir werden die Menschen am besten erreichen, wenn in all unserem Reden und Handeln deutlich wird, dass wir in erster Linie die Absicht haben weiterzugeben, was Jesus Christus den Menschen gebracht hat und bis heute zu geben vermag.

Für die Pfarrei Heilig Geist wollen wir mit diesem Konzept verlässliche Rahmenbedingungen gemeinschaftlichen seelsorglichen Handelns sowie eine Zukunftsperspektive beschreiben und Schwerpunktziele für die nächste Zeit setzen. Das pastorale Konzept möchte uns helfen, nicht bei einem Blick auf



uns stehen zu bleiben. Auch wenn wir weitgehend nicht mehr Volkskirche sind, so sind wir doch „Kirche im Volk“, eingebettet in eine Gesellschaft, die uns prägt.¹

Das führt uns zu einer ganz wesentlichen Aussage über unser Pastoralkonzept: „Dieses Papier ist kein Werk für die Ewigkeit.“ Es wird immer wieder neue Fragen und Herausforderungen geben, die es erfordern, das Konzept zu überprüfen und fortzuschreiben. Um es frei nach dem antik-römischen Dichter Publius Ovidius Naso zu sagen, Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen. So kann das pastorale Konzept also nie wirklich fertig sein, es wird uns auch weiterhin begleiten.

Am Ende meiner Gedanken möchte ich den Apostel Paulus zitieren, der in seinem Brief an Timotheus schreibt:

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2 Tim 1,7).

Diese Ermutigung ist mir persönlich so wichtig, dass ich sie Ihnen gern nochmals zuspreche.

Beten wir zu unserem Patron, dem Heiligen Geist, dass er uns hilft, damit unsere Kirche eine gute Zukunft hat!

Michael Paul, Pfarrer

¹ Vgl. Gaudium et spes 44 mit der Überschrift: Die Hilfe, welche die Kirche von der heutigen Welt erfährt



Einleitung

Die Pfarrei Heilig Geist entstand aus den sechs Gemeinden St. Remigius in Diedesfeld, St. Michael in Duttweiler, St. Peter und Paul in Geinsheim, St. Jakobus in Hambach, Heilig Kreuz in Lachen-Speyerdorf und St. Pius in Neustadt.

Wir wollen und wir werden als Pfarrei zusammenwachsen mit dem Ziel das kirchliche Leben aufrecht zu erhalten, um Energien und Ressourcen zu bündeln, um Synergieeffekte zu nutzen und um zukunftsfähig zu sein.

Genauso wichtig ist es aber auch die einzelnen Gemeinden und ihr Gemeindeleben zu sehen, ihre Stärken und Traditionen wahrzunehmen, ihre Strukturen zu verstehen und die Bedürfnisse und Wünsche der Gläubigen in den Gemeinden zu kennen.

Für das Zusammenwachsen ist es wichtig, zunächst eine Bestandsaufnahme zu machen, wie das pastorale Leben in den Gemeinden bisher aussah und welche Aktivitäten bereits auf Pfarreebene angeboten werden.

Wir sehen die Notwendigkeit, unserer Pfarrei einen verbindlichen Rahmen für Haupt- und Ehrenamtliche zu geben.

Um als Kirche gemeinsam in die Zukunft gehen zu können, benötigen wir klare Ziele und Visionen. Diese sollen dem Leben in der Pfarrei Transparenz verleihen und weiterhin das Leben vor Ort in den Gemeinden ermöglichen; sie sollen uns aber auch helfen, uns von Angeboten zu trennen, Neues anzugehen und uns zu einer gemeinsamen Pfarrei führen.

Unser pastorales Konzept wird unser verbindlicher Leitfaden sein. Die Erarbeitung dieses erfolgte über einen längeren Zeitraum. Folgende Schritte sind wir gegangen:

- In verschiedenen Treffen haben wir uns mit der Aufgabenstellung vertraut gemacht, und uns auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Unter verschiedenen Gesichtspunkten gab es mehrere Treffen mit unterschiedlicher Aufgabenstellung.
- Dezember 2015: konstituierende Sitzung des Pfarreirates
- April 2016: Tag der Räte
- Februar 2017: Klausurtag Pfarrei Heiliger Geist Neustadt in Lachen-Speyerdorf mit der Unterstützung der Gemeindeberatung
- März 2017: Bildung des Analyseteams
- Juli 2017: Vorstellung der Sinus-Studie (Pius)
- November 2017: Tagung im Kloster Marienthal
- Februar 2018: Ende der Fischumfrage
- Januar bis Oktober 2018: Ehrenamtsbefragung
- November 2018: Herz-Jesu-Kloster
- Januar 2019: Auswertung der e-mip-Daten
- März 2019 – März 2020: Diverse Treffen des Analyse-/Konzeptionsteams
- Oktober 2020: Nach dem Zusammentragen vieler Daten und Fakten, wurde von Mitgliedern des Konzeptionsteams das pastorale Konzept in die jetzt vorliegende Form gebracht
- Februar 2021: Vorstellung des pastoralen Konzepts im Pfarreirat
- Mai 2021: Verabschiedung des pastoralen Konzepts



Als die 70 neuen Pfarreien im Bistum Speyer entstanden, waren alle Gemeindemitglieder aufgerufen sich an der Wahl eines neuen Namens für die Pfarrei zu beteiligen. Es war gar nicht so einfach, einen übergeordneten Namen zu finden, der alle Gedanken und Wünsche in sich vereinigen würde, viele Vorschläge wurden nicht nur in den Gremien diskutiert. Schließlich war es eine ältere Dame, die schlichtweg die Frage stellte: „Warum nennen wir die Pfarrei nicht Heilig Geist. Der Heilige Geist verbindet doch alle Menschen miteinander.“ So wurden die beiden ausgewählten Vorschläge Heilig Geist und Christkönig dem Bischof zugesendet.



Im Oktober 2013 entschied sich der Bischof nach Beratung im Allgemeinen Geistlichen Rat, uns das Patrozinium „Heilig Geist“ zu geben. Unser Patrozinium feiern wir jährlich für alle Gemeinden am Pfingstmontag. Der große Festgottesdienst wird vom kompletten Pastoralteam geleitet. In einem rotierenden Wechsel übernimmt jede Gemeinde einmal die Ausrichtung.

Wir haben uns bewusst dazu entschieden, auf eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Gemeinden hier zu verzichten. Auf der Homepage der Pfarrei können Sie alles wesentliche nachlesen. Ein Schwerpunkt bei der Erarbeitung des pastoralen Konzeptes war die Pfarreianalyse. Diese wurde über eine lange Zeit durchgeführt und evaluiert.

Mit unserem ersten gemeinsam gefeierten Patrozinium der Pfarrei Heilig Geist im Juni 2017 verbinden wir die Hoffnung und Zuversicht, dass wir uns mit Offenheit, Begeisterung und Bewegung antreiben lassen, wir wissen er ist immer und überall, mitten unter uns. Er wird uns zusammenführen und uns helfen unsere Ziele zu erreichen.

Mein besonderer Dank gilt:

Dem Analyseteam: Michael Blumenstil, Silke Göb, Dr. Norbert Göb, Johannes Hellenbrand, Bernhard Jochim, Rolf Müller, Michaela Nenninger, und Dr. Peter Poganiuch, Dr. Wolfgang Rühle, Thomas Rieger, für die Gebäudeanalyse

Dem Konzeptionsteam: Silke Göb, Dr. Norbert Göb, Michaela Nenninger, Thomas Rieger,

Den Gemeindeausschüssen, dem Verwaltungsrat und dem Pfarreirat

Im Vertrauen auf den Heiligen Geist gehen wir diese neuen Schritte, wir fühlen uns begleitet und geleitet.



1 Pfarreianalyse

Die Pfarreianalyse gibt uns die Chance zu erkennen, wer wir sind. Die sechs ursprünglich eigenständigen Gemeinden, die seit 2015 die Pfarrei Heilig Geist bilden, bekommen ein Gesicht. Wo und wie leben wir? Was trennt uns? Wen erreichen wir heute? Wem könnten wir zukünftig eine Heimat bieten?

Unserer Geschichte bewusst und die heutige Situation kennend, können wir nun die Weichen für das Morgen stellen. Nun ist es an uns allen – geführt von Gottes Hand – diesen Weg in die Zukunft zu gehen. Lasst uns gemeinsam die nötigen Schritte tun!

1.1 Geografische Wahrnehmung

Die Pfarrei Heilig Geist liegt im Osten der Diözese Speyer vollständig auf dem Gebiet der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße und erstreckt sich vom Haardtrand bis in die Gäuebene. Der Weinbau prägt die Region.

1969 wurden die Dörfer Diedesfeld, Geinsheim, Gimmeldingen, Haardt, Hambach, Königsbach, Lachen-Speyerdorf und Mußbach sowie 1974 Duttweiler nach Neustadt eingemeindet. Sie sind rechtlich Stadtteile, werden jedoch Ortsteile genannt und haben jeweils eine/n Ortsvorsteher/in, auf den ein Teil der Funktionen des ehemaligen Bürgermeisters übergegangen ist.









Die Gemeinden St. Remigius, St. Jakobus und St. Pius liegen im Westen der Autobahn A 65 und erstrecken sich entlang der Weinstraße. Die Gemeinden Hl. Kreuz, St. Michael und St. Peter und Paul liegen östlich der Autobahn. Bis auf St. Pius, entsprechen alle katholischen Gemeinden den Ortsteilen. Der zentrale Gottesdienstort ist St. Peter und Paul in Geinsheim. Dort liegt auch das zentrale Pfarramt der Pfarrei Heilig Geist im äußersten Osten der Pfarrei.



Sowohl die Gemeinden westlich (St. Remigius, St. Jakobus und St. Pius) als auch östlich (Hl. Kreuz, St. Michael, St. Peter und Paul) der Autobahn sind untereinander gut zu erreichen. So fährt man in etwa 8 (7) Minuten mit dem Bus (Auto) von St. Remigius nach St. Pius. Direkte Busverbindungen zwischen den Weinstraßengemeinden und dem zentralen Gottesdienstort in Geinsheim existieren dagegen nicht.



Kath. Kirchengemeinde	St. Peter und Paul	St. Michael	Hl. Kreuz
			
Ortsteil	Geinsheim	Duttweiler	Lachen-Speyerdorf
Einwohner <small>(Stand: 29.03.2019)</small>	1862	994	5183
Anzahl Katholiken <small>(Stand: 29.03.2019)</small>	1095	305	1237
Ökumene	Prot. Kirchengemeinde Gommersheim-Freibach keine Kirche vor Ort	Prot. Pfarramt Im Gäu, Freimersheim	Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf Evangelische Gemeinschaft Lachen-Speyerdorf Campus Lachen mit Diakonissenmutterhaus
Entfernung zum zentralen Gottesdienstort	---	3,5 km	5,7 km
Buslinie	L 507		
Kindertagesstätten	<i>Kath. Kindertagesstätte St. Josef</i>	Städt. Kindertagesstätte Duttweiler	Städt. KiTa Altes Schulhaus Lachen • Städt. KiTa Lachen-Speyerdorf • Integrative KiTa Regenbogen e.V.
Grundschulen	Schule am Storchennest in Geinsheim		August-Becker-Schule (Schwerpunktschule)
Sonstige Schulen auf dem Gebiet der Pfarrei			
Einrichtungen für Senioren			Seniorenheim Haardtblick
Sonstige kirchliche Einrichtungen			
Innenansicht Kirche			
Sitzplätze in der Kirche <small>(während Corona Stand: 16.10.2021)</small>	650 (124)	160 (34)	450 (69)
Patronatsfest	29. Juni	29. September	14. September
Geschichtliche Besonderheiten der Gemeinde		ab 1972 Filialgemeinde von Hl. Kreuz	1972 wieder errichtet (vorher Filialgemeinde von St. Michael)
Gebäude und Räume	Pfarrhaus Pfarrer-Nardini-Heim (Pfarrheim)	eingetragenes Nutzungsrecht im Sitzungssaal der Ortsgemeinde	Pfarrheim Pfarrhaus
Pfarrbüro [Wochenstunden]	Zentrales Pfarramt [11,5]	---	Bürostunde vor Ort [1]
Friedhof	Städtisch	Städtisch	Städtisch
Chöre	Kirchenchor St. Peter und Paul	Kirchenchor St. Michael	Kirchenchor Heilig Kreuz



St. Remigius	St. Jakobus	St. Pius
Diedesfeld	Hambach	
2192	3803	4694
1045	1522	1423
Prot. Kirchengemeinde Maikammer keine Kirche im Ort	Prot. Kirchengemeinde Hambach Evangelisch-methodisitische Gemeinde Neustadt	Prot. Kirchengemeinde Hambach Evangelisch-methodisitische Gemeinde Neustadt
10,9 km	11 km	10,6 km
L 500		
<i>Kath. Kindertagesstätte St. Remigius</i>	<i>Kath. Kindertagesstätte St. Jakobus</i>	<i>Kath. Kindertagesstätte St. Pius Evang. Kindertagesstätte Paulus</i>
Brüder-Grimm-Schule	Dr.-Albert-Finck-Schule	Hans-Geiger-Schule bzw. Dr. Albert-Finck-Schule
	Gebrüder-Ulrich-Realschule plus	
		Seniorenzentrum Paul-Gerhardt-Haus
Bücherei	Bücherei	Herz-Jesu-Kloster
308 (60)	360 (68)	460 (86)
13. Januar	25. Juli	03. September
		Gegründet 1959
Pfarrheim Pfarrhaus	Pfarrheim Pfarrhaus ehemalige Schwesterhäuser	Pfarrheim Pfarrhaus
Bürostunden vor Ort [2]	Bürostunden vor Ort [2]	Bürostunden vor Ort [2]
Städtisch	Städtisch	Hauptfriedhof der Stadt Neustadt an der Weinstraße
Kirchenchor St. Remigius	's Chörle	Heinrich-Schütz-Chor Jucopius

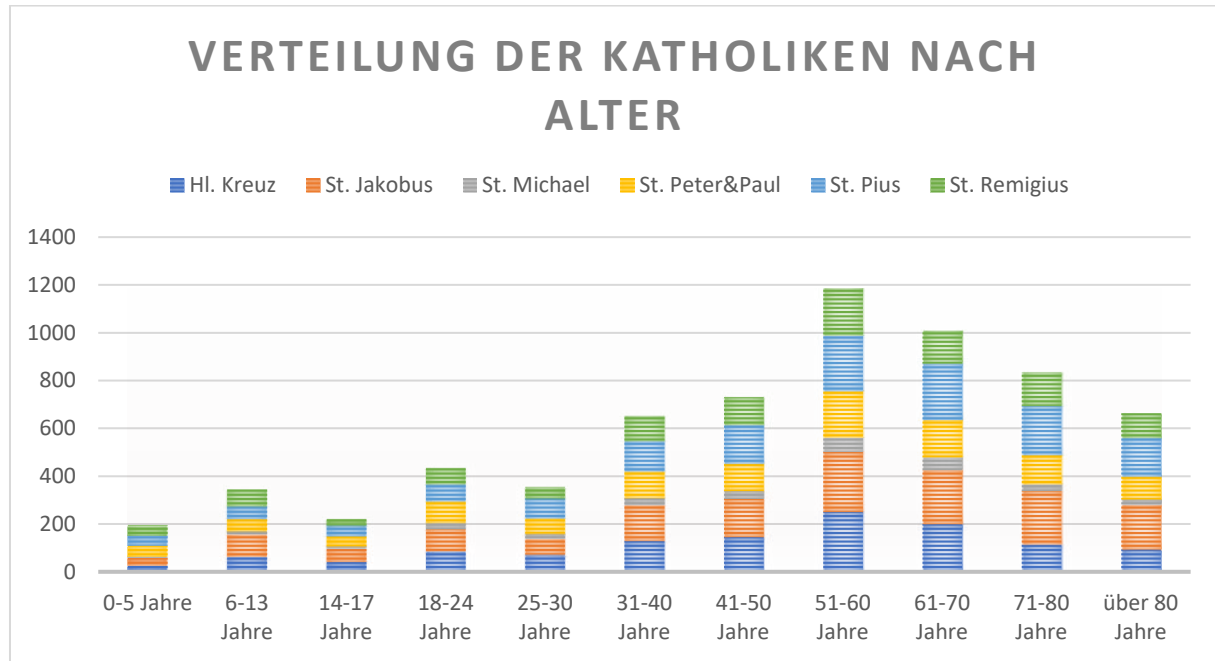


1.2 Quantitative Erfassung

1.2.1 Bevölkerungsdaten

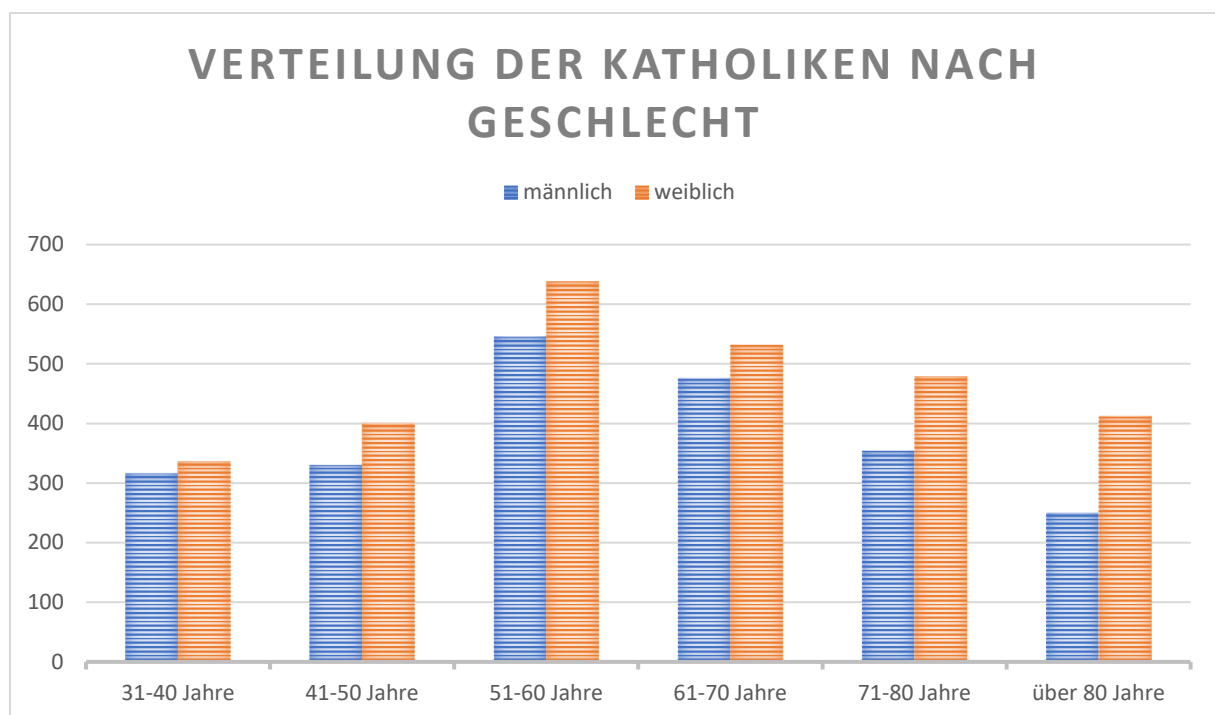
Zum Stichtag 29.03.2019 lebten auf dem Gebiet der Pfarrei Heilig Geist 18728 Personen, davon 6627 Mitglieder unserer Pfarrei. Dabei sind 60 % der Katholiken westlich der Autobahn A 65 zuhause.

Altersmäßig verteilen sich die Katholiken in der Pfarrei Heilig Geist wie folgt:



Die Details dazu sind im Anhang A aufgeführt.

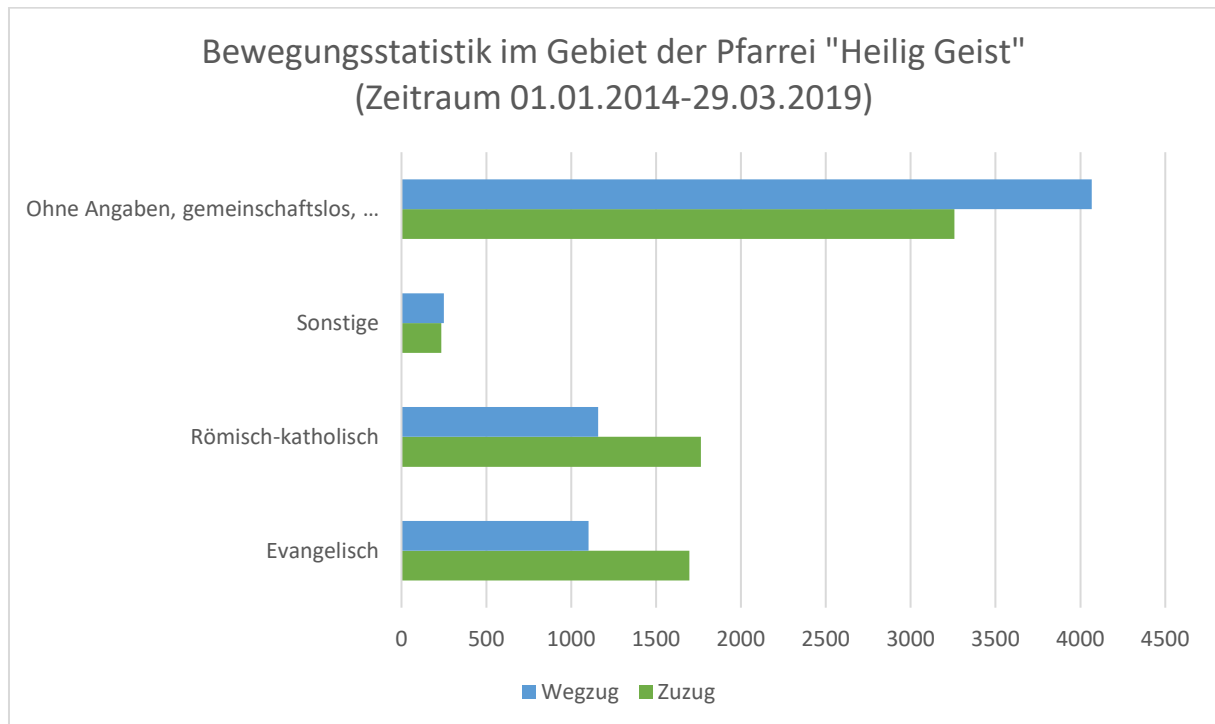
Der Anteil der Frauen nimmt im Verhältnis mit dem Alter zu.



Betrachtet man die Ehen innerhalb der Pfarrei, so sind fast 50% der Ehen konfessionsgleich, weitere 40% sind in der Kombination römisch-katholisch und evangelisch konfessionsverschieden.



Die Bewegungsdaten zeigen, dass die Pfarrei Heilig Geist durch Zuzüge wächst. Durch die Erschließung eines Neubaugebietes wächst Lachen-Speyerdorf demnächst um 600 Bürger.



5,3 % der Katholiken in der Pfarrei Heilig Geist haben eine andere Nationalität als deutsch.

Nach der Grundschule besucht der Großteil der katholischen Kinder Schulen außerhalb der Pfarrei. Dabei sind vor allem die drei Gymnasien in Neustadt, das Gymnasium in Edenkoben und Haßloch, die Gymnasien in Speyer und die Realschulen plus in Edenkoben und Haßloch von Bedeutung.

1.2.2 Gottesdienstbesucher und kirchliche Amtshandlungen








Im Bistum Speyer gibt es pro Jahr zwei Wochenenden, an denen die Anzahl der Gottesdienstbesucher gezählt werden.

Gottesdienstbesucher am ...	2015	2016	2017	2018	2019	2020
2. Sonntag der Fastenzeit	905	949	938	813	851	811
2. Sonntag im November	1060	1358	758	1111	659	305 ²

Sakramente/Kasualien	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Taufen	43	63	57	38	57	25	
Erstkommunionen	37	43	41	41	54	39	
Firmungen (Erwachsenenfirmung)		79	(4)	57	(1)		

² Plätze in den Kirchen aufgrund der Corona-Pandemie reduziert.



Sakramente/Kasualien	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Trauungen	18	21	20	20	14	5	
Krankensalbungen	3	5	8	11	18	13	
Sterbesegen					1	2	
Bestattungen	95	84	102	105	99	83	
Konversionen			3		1		
Wiederaufnahmen/ Eintritte	0	1	5	0	1	1	
Kirchenaustritte	68	48	56	51	91	44	

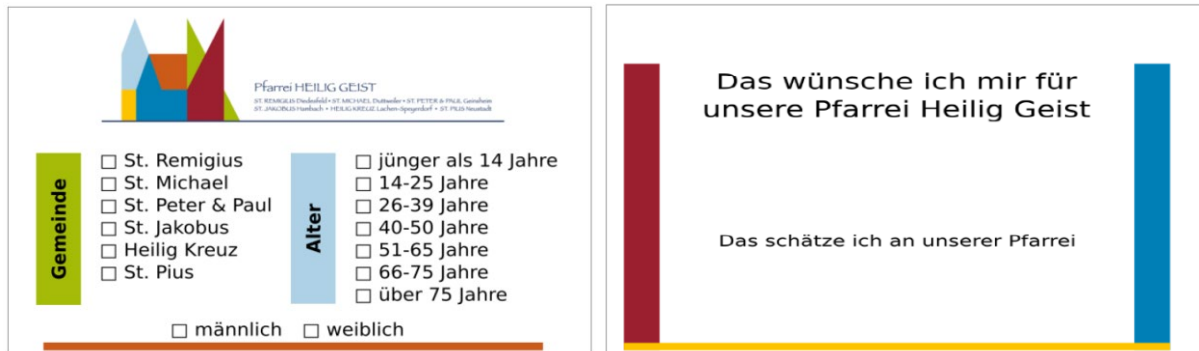


1.3 Qualitative Erfassung des sozialen Raums

Der soziale Raum unserer Pfarrei lässt sich durch die Sinus-Daten nicht analysieren. Stichproben ergaben, dass Daten der Katholiken sich nicht mit den dargestellten Daten decken.

1.3.1 Fischumfrage

Um ein Meinungsbild der Mitglieder der Pfarrei Heilig Geist zu erhalten, wurde nach dem ersten gemeinsamen Patrozinium eine Umfrage gestartet. Insgesamt wurden 173 Karten in den Fischbriefkästen abgegeben.



Die Verteilung der Karten nach Gemeinde, Altersstruktur und Geschlecht ist in der Tabelle dargestellt. So lassen sich auch statistische Betrachtungen durchführen.

Gemeinde		Alter								Geschlecht		Karten
		k.A.	< 14	14-25	26-39	40-50	51-65	66-75	>75	M	W	Anzahl
St. Remigius	✓✓	1	0	2	0	2	2	3	4	4	10	14
St. Michael	✓✓	0	0	0	1	1	5	0	1	2	6	8
St. Peter&Paul	✓✓	0	2	1	4	12	12	14	0	11	34	45
St. Jakobus	✓✓	3	7	2	7	10	9	3	5	20	26	46
Heilig Kreuz	✓	0	3	3	1	2	11	3	7	15	15	30
St. Pius	✓	3	1	1	1	3	7	6	8	13	17	30
Heilig Geist	✓	7	13	9	14	30	46	29	25	65	108	173
Heilig Geist	✓	173								173		

1.3.1.1 Was wünschen wir uns?

- Lebendige, musikalisch moderne, familienorientierte, spirituelle Gottesdienste (33%)
- Guter Dialog zwischen den Gemeinden (16%)
- Kirche soll Raum für offene Gesprächskultur bieten
- Eine Kirche, die Gäste und Fremde willkommen heißt ohne zu missionieren
- Eine Kirche, die Zukunft gestalten will
- Präsenz des Pastoralteams in den Gemeinden
- Kirche sollte keine Behörde sein, der Pfarrer als Pfarrer nicht als Manager
- Räte, Ausschüsse und Gruppierungen sollen effektiv zusammenarbeiten
- Mehr Angebote, die Menschen in jeglicher Lebenssituation den Weg zur Kirche und Ehrenamt ermöglichen
- Kindertagesstätten als Säulen des pastoralen Lebens
- 11% äußerten keine speziellen Wünsche



1.3.1.2 Was schätzen wir?

- Begeisterung, Herzlichkeit, Spiritualität und Motivation des Pastoralteam (25%)
- 19% der Rückmeldungen hatten hier keine Angaben
- Form der Gottesdienste (16%)
- Persönliche Kontakte mit offenen Gesprächen über Glauben und Kirche (15%)
- Engagement für die Zukunft unserer Kirche durch verschiedene Angebote (11%)
- Die Arbeit der Ehrenamtlichen wird wertgeschätzt
- Neue Angebote werden angenommen (8%)
- Ökumene

1.3.2 Ehrenamtsbefragung

Zusätzlich zur Fischumfrage gab es eine Ehrenamtsbefragung im Zeitraum Januar bis Oktober 2018. Die Fragebögen wurden teilweise persönlich ausgehändigt. Weiterhin konnten Ehrenamtliche die Umfrage aus dem Pfarrblatt oder den Kirchen entnehmen.

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei Heilig Geist Neustadt!

Wir bitten Sie herzlich, diesen Fragebogen auszufüllen und in den nächsten 14 Tagen im Pfarrbüro abzugeben, hinzuschicken oder einzuwerfen.

Ihre Angaben werden auf alle Fälle vertraulich behandelt und führen zu keinerlei Verpflichtungen!

Vorname Nachname

a) In welchen Bereichen engagieren Sie sich aktuell? Bitte listen Sie alle Tätigkeiten auf, die Sie innerhalb der Pfarrei ausüben. Weitere Tätigkeiten schreiben Sie bitte auf die Rückseite.

Tätigkeit Zeit pro Monat ca. Stunden

Tätigkeit Zeit pro Monat ca. Stunden

Tätigkeit Zeit pro Monat ca. Stunden

b) Wo sehen Sie Ihre besonderen Talente und Fähigkeiten? Bitte kreuzen Sie an oder schreiben Sie Ihre Ideen in dem dafür vorgesehenen Feld dazu!

Leitung wahrnehmen	Kommunikation
<input type="checkbox"/> Kinder/Jugendliche	<input type="checkbox"/> Gesprächsführung
<input type="checkbox"/> Erwachsene	<input type="checkbox"/> freies Reden
<input type="checkbox"/> Räte, Arbeitskreise, Verbände	<input type="checkbox"/> Sprachkenntnisse
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Medien	Spiritualität
<input type="checkbox"/> Sprache	<input type="checkbox"/> Einzelgespräche
<input type="checkbox"/> PC	<input type="checkbox"/> Anleitung zum Gebet, Meditation
<input type="checkbox"/> Fotografie	<input type="checkbox"/> Glaubensgespräche,
<input type="checkbox"/> Gruppengespräche	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Pressearbeit	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	
Musik	Organisation
<input type="checkbox"/> Singen	<input type="checkbox"/> Bewirtung
<input type="checkbox"/> Tanzen, Bewegung	<input type="checkbox"/> Planung
<input type="checkbox"/> Instrument:	<input type="checkbox"/> Aufbau, Abbau
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst/Kreativität	Grunddienste
<input type="checkbox"/> Malen	<input type="checkbox"/> Liturgie
<input type="checkbox"/> Schreiben, Texte verfassen	<input type="checkbox"/> Caritas
<input type="checkbox"/> Gestalten	<input type="checkbox"/> Katechese
<input type="checkbox"/>	

Verwaltung

Buchführung

Gebäudemanagement

Handwerk

.....

Sonstiges

.....

c) Engagieren Sie sich außerhalb der Pfarrei/Gemeinde ehrenamtlich?

Ja Nein

Wenn ja, wo?

d) Wo würden Sie sich in Zukunft gerne (neu) einbringen? (Diese Nennungen sind nicht mit einer Zusago oder Verpflichtung verbunden)

.....

e) Was würden Sie gerne abgeben?

.....

f) Was fehlt Ihnen für ein ehrenamtliches Engagement in der Pfarrei? (z.B. Räume, Begleitung, Schulung, finanzielle Mittel...?)

.....

g) In welchen Bereichen soll sich unsere Pfarrei Heilig Geist verstärkt engagieren?

.....

h) Kennen Sie Personen, die man für einen Dienst ansprechen könnte? Wenn ja, nennen Sie uns bitte den Namen (wenn möglich mit Anschrift und Telefonnummer):

.....

Ich bin damit einverstanden, dass die Daten vom Pastoralteam oder von diesem eingesetzten Analyseteam ausgewertet werden dürfen

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit und dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Ihr Team der Pfarrei Heilig Geist Neustadt

Denken Sie bitte noch an die Abgabe/Einwurf in Ihrem Pfarramt vor Ort oder einem anderen der Pfarrei Heilig Geist.

95 Frauen und 47 Männer haben die Ehrenamtsbefragung zurückgegeben.

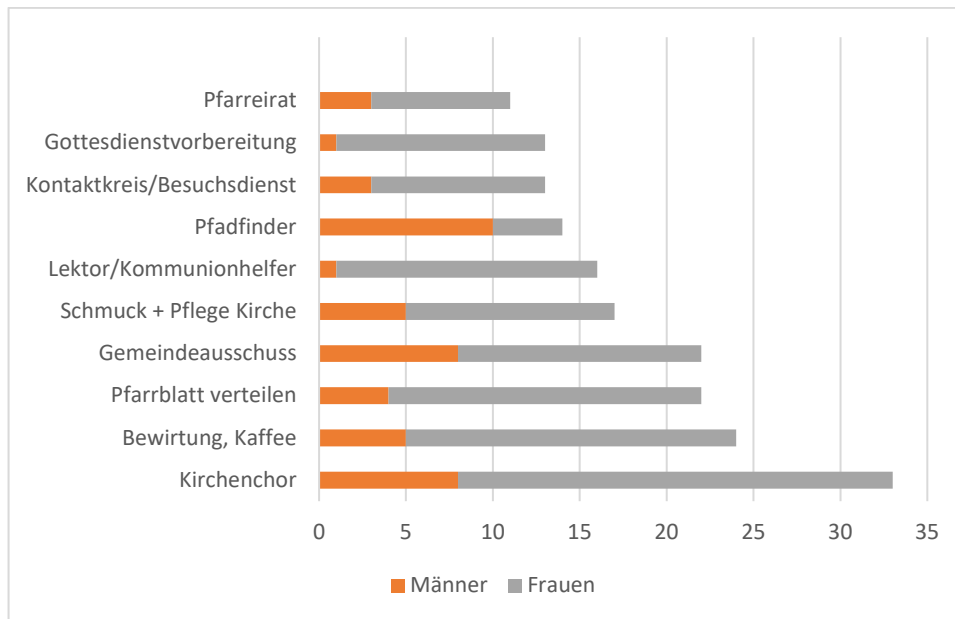
- 98% benannten ihre Tätigkeiten in der Pfarrei, jedoch meist ohne Angaben von Zeiten
- 51% benannten ihre Talente und Fähigkeiten
- 42% der in der Pfarrei Engagierten üben noch weitere Ehrenämter außerhalb der Pfarrei aus
- 34% äußerten Wünsche, in welchem Bereich sie sich stärker engagieren wollen
- Die restlichen Fragen wurden maximal von 25 % der Teilnehmer beantwortet



1.3.2.1 Unsere Ehrenamtlichen sind in folgenden Bereichen tätig:

- Vorbereitung und der Durchführung von Gottesdiensten (Ministrant*innen, Lektor*innen, Kommunionhelfer*innen oder Chorsänger*innen)
- Caritative Arbeit, z.B. Kontaktkreis, Besuchsdienst, Sternsingen oder Aktionen für die „Dritte“ Welt
- Organisatorisch-administrativen Arbeit, z.B. beim Aufbau für Gemeindefeste, Kirche-Putzen, Verteilen des Pfarrblatts, Blumenschmuck oder Hausmeistertätigkeiten
- Engagement in kirchlichen Gremien und Verbänden

Die folgende Grafik zeigt, wie viele Teilnehmer die 10 meistgenannten Tätigkeiten ausüben:



1.3.2.2 Unsere Ehrenamtlichen verfügen über folgende Fähigkeiten und Talente

Folgende Talente und Fähigkeiten wurden angekreuzt. Hier die, die von mehr als 12 Teilnehmern erwähnt wurden:

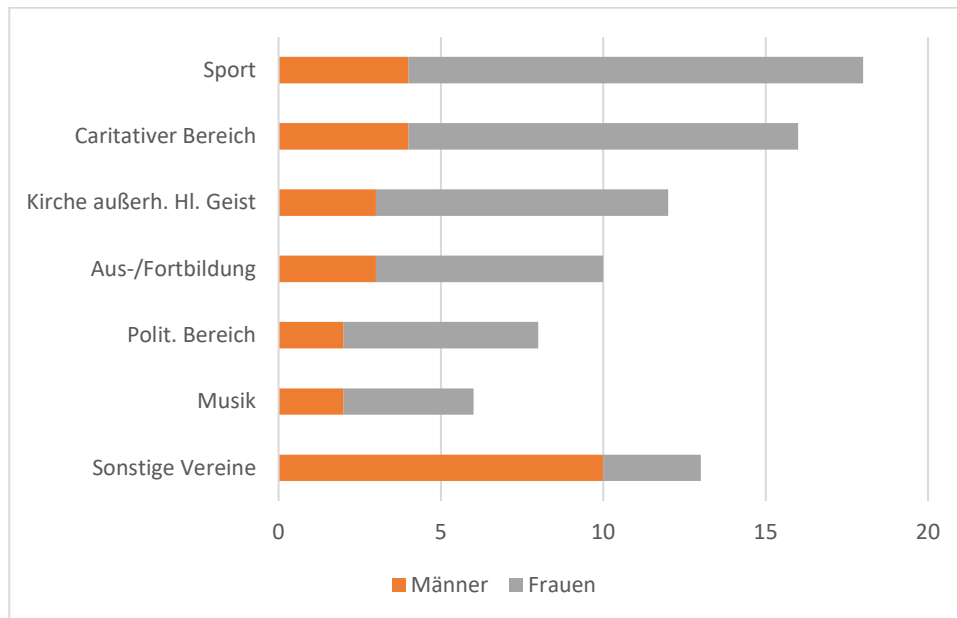
Item-Cluster	Fähigkeit	angekreuzt von ... Teilnehmern
Organisation	Bewirtung	43
Organisation	Planung	39
Organisation	Aufbau/Abbau	39
Musik	Singen	32
Leitung wahrnehmen	Kinder/Jugendliche	24
Medien	PC	19
Kunst/Kreativität	Gestalten	18
Kunst/Kreativität	Schreiben/Texte verfassen	17
Kommunikation	Gesprächsführung	16
Kommunikation	Freies Reden	15
Gottesdienst	Liturgie	13
Leitung wahrnehmen	Räte, Arbeitskreis, Verbände	13



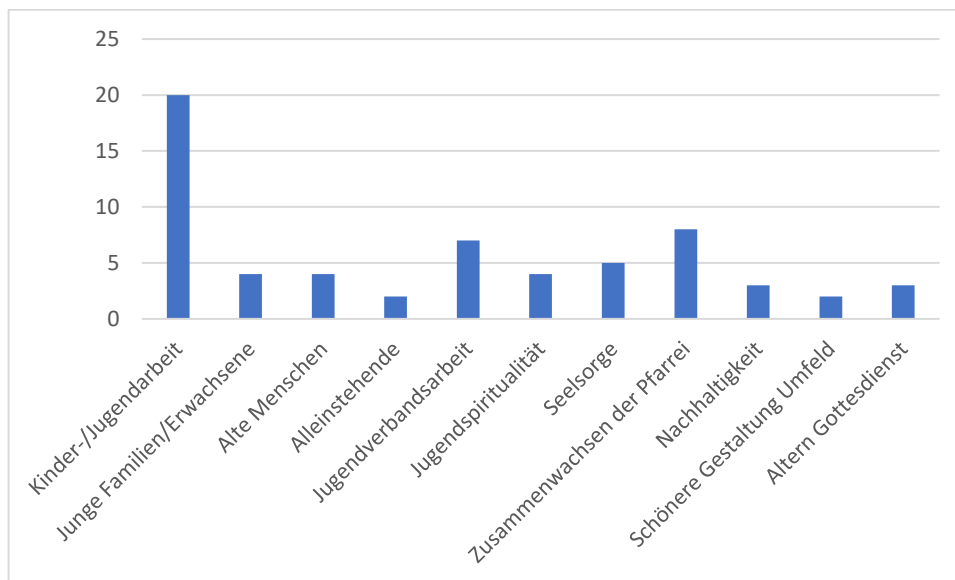
Item-Cluster	Fähigkeit	angekreuzt von ... Teilnehmern
Musik	Instrument	13

1.3.2.3 Unsere Ehrenamtlichen engagieren sich zusätzlich

Die ehrenamtlichen Tätigkeiten außerhalb der Pfarrei wurden für die folgende Grafik Rubriken zugeordnet:



Die folgende Grafik zeigt die Bereiche, für die mehrere Teilnehmer*innen verstärktes Engagement gefordert haben:



Da die weiteren Fragen von wenigen beantwortet wurden, macht eine quantitative Auswertung keinen Sinn.



1.3.3 Erkenntnisse aus den Umfragen

Auch wenn sich die beiden Umfragen an verschiedene Teilnehmer*innen gerichtet haben, lassen sich aus ihren Antworten gemeinsame Anforderungen an unser pastorales Konzept ableiten.

- **Gottesdienstgestaltung**

Bunt, vielfältig, begeisternd und Kirchen füllend

- **Unterstützung von Gruppen und Gemeinschaften in der Pfarrei**

Ein zentrales Ziel des pastoralen Konzepts muss daher sein, das Bilden und Bestehen von Gemeinschaften innerhalb der Pfarrei zu unterstützen.

- **„Was ist wirklich wichtig?“ – Erwartungen nach materieller Unterstützung**

Finanzielle Ressourcen müssen dem Ehrenamt zur Verfügung stehen.

- **„Was ist wirklich wichtig?“ – Hauptamtliche Mitarbeiter**

Das Pastoralteam muss präsent sein. Für die ganze Pfarrei! Seelsorge muss im Mittelpunkt stehen.

- **Überforderung von Ehrenamtlichen**

Die Arbeit der Ehrenamtlichen muss gewürdigt werden und darf nicht überbeansprucht werden.

- **Kritisch für die Zukunft: Altersstruktur der aktiven Pfarreimitglieder**

Generationenwechsel: Attraktiv für Junge sein. Alte müssen neuen Ideen auch Raum lassen. Ideen für den Wandel schaffen



1.4 Analyse der pastoral genutzten Räume

Die Räumlichkeiten der Pfarrei Heilig Geist sind bei vielen Menschen noch untrennbar mit ihrer Gemeinde und nicht mit der Pfarrei verbunden. Wir merken eine große Verlustangst in den Gemeinden, viele setzen eine Reduzierung der Räumlichkeiten mit dem Aufgeben des pfarrlichen Lebens in der Gemeinde gleich. Es wird darum gehen, Ängste zu nehmen, Veränderungen langsam und gezielt durchzuführen und Alternativen zu bieten.

Während der Corona-bedingten Schließungen von Kirchen und sonstigen in unserer Pfarrei genutzten Räumen haben viele Pfarreimitglieder die Möglichkeit vermisst, Gemeinschaft zu leben – Gemeinschaft ist eine Grundkategorie christlichen Lebens.

Gemeinschaftliche Aktionen erfordern oft die Möglichkeit, an einem geeigneten Ort zusammenzukommen. In Abschnitt 1.1 wurden die Kirchen vorgestellt, in denen in unserer Pfarrei Gottesdienste gefeiert werden können. Hier gehen wir nun auf die Pfarrheime ein.

In der Pfarrei gibt es 5 Pfarrheime; diese befinden sich in:

Gemeinde	Fläche
Geinsheim	536 m ²
Lachen-Speyerdorf	348 m ²
Diedesfeld	649 m ²
Hambach	587 m ²
Neustadt, St. Pius	495 m ²
Summe	2615 m²

Die Gebäudeanalyse im Anhang B enthält nähere Angaben zu den momentan genutzten Pfarrheimen und anderen pastoral genutzten Räumen, z.B. eine Übersicht über die einzelnen Räume und ihre Nutzungsmöglichkeit.

Belegungsstatistiken zeigen, dass alle Pfarrheime nur schwach mit kirchlichen Veranstaltungen ausgelastet sind. Die meisten Veranstaltungen finden mit höchstens 20 Teilnehmern statt, und es gibt nur selten parallele Veranstaltungen. Veranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmern, die große Räume erfordern, sind selten (im Durchschnitt der letzten Jahre z.B. in Geinsheim 15 Veranstaltungen, in Hambach und in Neustadt St. Pius jeweils weniger als 10 pro Jahr).

Aber nicht nur die Belegungsstatistik legt nahe nachzudenken, ob in Zukunft alle Räume in allen Pfarrheimen weiter genutzt werden sollen:

In mehreren Pfarrheimen fallen bei Weiterbetrieb umfangreiche Renovierungsmaßnahmen an (Details im Gebäudekonzept im Anhang B).

Insbesondere die Mitglieder des Verwaltungsrates sind durch die Betreuung der Immobilien der Pfarrei zeitlich stark belastet. Dabei sind sie rein ehrenamtlich tätig. Es besteht die Gefahr, dass unter den aktuellen Bedingungen sich immer weniger Kandidat*innen für dieses Gremium finden.

Auch gibt die Diözese vor, dass die Gesamtfläche der Pfarrheime um 63% zu reduzieren ist, damit zukünftige Baumaßnahmen gefördert werden.

Die Pfarreigremien haben sich darauf geeinigt, dass es auch zukünftig an allen bisherigen Standorten Räume zur pastoralen Nutzung der Gemeinden geben soll, allerdings mit deutlich kleineren Flächen.



Zurzeit werden dafür detaillierte Pläne ausgearbeitet. Für jedes Pfarrheim muss entschieden werden, ob es umgebaut wird und dabei bestimmte Räume nicht mehr genutzt werden, oder ob ein Pfarrheim in Zukunft nicht mehr von der Pfarrgemeinde genutzt wird und diese ihre Veranstaltungen in Räumen außerhalb des bisherigen Pfarrheims durchführt. In jedem dieser Fälle ist damit zu rechnen, dass Kosten für Umbau- oder Renovierungsarbeiten anfallen.

Die folgende Tabelle fasst den aktuellen Diskussionsstand zusammen. Im Gebäudekonzept im Anhang B werden die Alternativen dieser Diskussion detailliert erörtert.

Pfarrheim	Ideen/Überlegungen
Geinsheim	Nutzung des Erdgeschosses als Pfarrheim, keine Nutzung von Ober- und Untergeschoß
Lachen-Speyerdorf	Halten des bisherigen Pfarrheims, aber anderweitige Nutzung eines Raumes
Diedesfeld	Es soll nur noch das 1. Obergeschoss als Pfarrheim verwendet werden. Das Erdgeschoss soll an einen kommerziellen Mieter vermietet werden. Keine Nutzung von Kellergeschoss und Dachgeschoss.
Hambach	Aufgabe des bisherigen Pfarrheims St. Jakobus, Schaffung von Ersatzräumen entweder durch Anmietung von Flächen im vorgesehenen Wohnkomplex des GSW (Alternative A) oder durch Nutzung des Erdgeschosses des alten Pfarrhauses als Pfarrheim (Alternative B).
St. Pius	Aufgabe des bestehenden Pfarrheims, Einrichtung von Räumen in der Unterkirche

Da an den bisherigen Standorten weiterhin Räume für kleinere Veranstaltungen zur Verfügung stehen sollen, bleibt insbesondere für die Veranstaltungen mit größerem Platzbedarf zu klären, wo sie in Zukunft stattfinden können. Vor allem für Gemeinde-/Pfarrfeste, Pfarrbücherei, Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen innerhalb der Pfarrei (z.B. Seniorencafé, Chorproben, Firm-/Kommunionvorbereitung, ...) werden Alternativen zu bisher genutzten großen Pfarsälen gesucht und diskutiert.



1.5 Angebote der Pfarrei Heilig Geist

In der folgenden Tabelle ist erkennbar in welchen Bereichen die Pfarrei Heilig Geist Angebote hat.

Angebot	Kleinkind	Kindergartenkind	Grundschulkind	Jugendliche	Junge Erwachsene	Singles	Paare	Eltern	Best ager	Silver birds
Taufe	●							●		
Krabbelgruppe	●							●		
Kindertagesstätte ¹		●						●		
Kinderbibeltag		●	●							
Schulgottesdienst			●							
Erstkommunion			●					●		
Messdiener			●	●						
Pfadfinder			●	●	●					
Firmung				●						
Eventgottesdienst										
Familiengottesdienst	●	●	●					●		
Werktagsgottesdienst										●
Sonntagsgottesdienst	○	○	○	○	○			○	●	●
Gottesdienst im Seniorenheim										●
Caritaskreis									●	●
Liturgiekreis									●	●
Elisabethenverein									●	●
KAB (kath. Arbeitnehmerbeweg.)									●	●
Kfd (kath. Frauengemeinschaft DE)									●	●
Chor				●	●	●	●	●	●	●
Seniorenachmittag										●
Trauerfeier										
Hochzeit							●			
Lectio divina						●	●		●	●

¹ nicht in allen Gemeinden

Legende: ○ Zielgruppe ● erreichte Zielgruppe



2 Die Pfarrei Heilig Geist

So wie Jesus den Weg nach Emmaus mit seinen Jüngern gegangen ist, so sind auch wir in unserer Pfarrei unterwegs zu den Menschen, wir gehen mit Ihnen und wir begleiten sie.



© Pia Foierl

2.1 Die Pfarrei Heilig Geist als Arbeitgeber

2.1.1 Das Pastoralteam

Das Pastoralteam der Pfarrei Heilig Geist besteht aus vier Personen: dem leitenden Pfarrer Michael Paul (kurz: MP), dem Kooperator Christoph Kübler (kurz: CK), dem Diakon Markus Fleischer (kurz: MF) und dem Diakon im Zivilberuf Johannes Hellenbrand (kurz: JH).

Die Leitung, Führung und Verwaltung der Pfarrei obliegt dem leitenden Pfarrer Michael Paul. Dieses Tätigkeitsfeld umfasst folgenden Aufgaben:

- Außenvertretung: Fungieren als Ansprechpartner für die Kommune
- Beachten und Umsetzen der Regelungen zur Prävention, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Dienste im Pfarramt: Kirchenbücher, Archivpflege
- Dienstgespräche mit dem Pastoralteam
- Dienstgespräche mit den Leiterinnen der Kindertagestätten
- Dienstgespräche mit den Pfarrsekretärinnen, der Büroleitung & der Außendienstmitarbeiterin der Regionalverwaltung
- Erstellen von pfarramtlichen Zeugnissen, Beurteilungen und Zeugnisentwürfen
- Gottesdienstplanung/Jahresplanung
- Mitarbeitergespräche
- Prüfen und Erteilen von Urlaubsgenehmigungen
- Sachliche Rechnungsprüfung und Freigeben des Zahlungsverkehrs
- Sicherstellen der Bauherrenvertretung
- Stellenausschreibungen/Stellenbeschreibungen
- Überblick über Versicherungsschutz, Meldung und Koordination von anfallenden Versicherungsfällen
- Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vorstellungsgespräche
- Zusammenarbeit mit Architekten des Bischöflichen Bauamts



Nachfolgend die Aufteilung der verschiedenen Aufgaben und Tätigkeitsfelder:

Liturgie	MP	CK	MF	JH
Die Feier der Heiligen Messe an Werk-, Sonn- und Feiertagen	x	x		
Die Feier der Kasualien: Begräbnisfeiern mit anschließender Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung			x	x
Die Feier der Kasualien: Begräbnisfeiern, Sterbeämter	x	x		
Die Feier der Sakramente: Krankensalbung	x	x		
Die Feier der Sakramente: Taufen	x	x	x	x
Die Feier der Sakramente: Trauungen	x	x	x	x
Die Feier von ökumenischen Gottesdiensten	x	x	x	x
Die Mitfeier der Heiligen Messe an Sonn- und Feiertagen			x	x
Fatimarosenkranz				x
Gottesdienste im Seniorenheim Haardtblick	x	x		x
Gottesdienste im Seniorenheim Haardtblick an den Feiertagen: Ostersonntag, Pfingstsonntag, Erster Weihnachtsfeiertag				x
Gottesdienste im Seniorenheim Paul-Gerhardt-Haus		x	x	
Hauskommunion	x	x	x	x
Kinderkirche in den Kitas zu Darstellung des Herrn, Aschermittwoch, Verabschiedung der Vorschulkinder und St. Nikolaus	x	x	x	x
Kinderkirche in der Kita St. Jakobus in Hambach (1x monatlich)		x	x	
Kinderkirche in der Kita St. Josef in Geinsheim (1x monatlich)			x	
Kinderkirche in der Kita St. Pius in Neustadt (1x monatlich)		x	x	
Kinderkirche in der Kita St. Remigius in Diedesfeld (1x monatlich)			x	
Liturgieausschuss	x			
Prozessionen	x	x		x
Rosenkranz- und Maiandachten	x	x		x
Spendung des Sterbesegens	x	x	x	x
Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionsspendung			x	x

Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente	zuständig
Brautgespräche	Alle
Eheseminar für die Pfarrei am Samstag nach Aschermittwoch	MP
Taufgespräche	Alle
Zuständig für die Firmvorbereitung in der Pfarrei	CK
Zuständig für die Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei	MF
Zuständig für die Taufelternkatechese der Pfarrei/Salbung der Kinder zu Katechumenen	JH

Pastoraler Ansprechpartner für ...	zuständig
den Gemeindeausschuss von Hl. Kreuz	MF
den Gemeindeausschuss von St. Jakobus	JH
den Gemeindeausschuss von St. Michael	CK
den Gemeindeausschuss von St. Peter und Paul	CK
den Gemeindeausschuss von St. Pius	JH
den Gemeindeausschuss von St. Remigius	MF
den Liturgieausschuss	MP
den Pfarreirat und dessen Vorstandsteam	MP
den Verband des KDFB von St. Pius in Neustadt	CK



Pastoraler Ansprechpartner für ...	zuständig
den Verband kfd Diedesfeld (Präses)	CK
den Verband kfd Geinsheim	CK
die Chöre der Pfarrei	MP
die Messdiener von Hl. Kreuz	MF
die Messdiener von St. Jakobus	JH
die Messdiener von St. Michael	CK
die Messdiener von St. Peter und Paul	MP
die Messdiener von St. Pius	JH
die Messdiener von St. Remigius	MF
die Pfadfinder von Lachen-Speyerdorf	MF
die Sakristaninnen und Sakristane der Pfarrei	CK
Konversionen und Wiedereintritt	CK

Sonstige Gremien	MP	CK	MF	JH
Dienstgesprächen des Pastoralteams	x	x	x	x
Teilnahme an den Sitzungen des Pfarreirats	x	x	x	x

Planungen	MP	CK	MF	JH
Jahresplanung der Hauskommunionstermine		x		
Jahresplanung der ökumenischen Gottesdienste	x			
Jahresplanung der ökumenischen Gottesdienste im Seniorenheim Haardt- blick				x
Jahresplanung der ökumenischen Schulgottesdienste	x			

Jugendarbeit	MP	CK	MF	JH
Messdieneraktionen auf Pfarreebene	x			
Messdienerleitungsteam der Pfarrei Heilig Geist	x			
Planung und Durchführung der jährlich stattfindenden Messdienerfreizeit	x			x
Planung und Durchführung der Messdiener-Ostereieraktion in Geinsheim				x

Kindertagesstätten	MP	CK	MF	JH
Begleitung beim Qualitätsprogramm der Diözese Speyer (SpeQm)			x	
Beschwerdemanagement: Beantwortung von Elternbriefen	x			
Dienstgespräche mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten	x		x	
Durchführung des Erzieherinnentags	x		x	
Gratulant bei Betriebsjubiläen in den Kitas			x	
Mitglied der Trägerkonferenz der Stadt Neustadt	x			
Planung des Erzieherinnentags	x			
Trägerverantwortung für die Kindertagesstätten St. Remigius in Diedes- feld, St. Josef Geinsheim, St. Jakobus in Hambach, St. Pius in Neustadt	x		x	

Die folgenden Tätigkeiten vervollständigen die Zuständigkeiten der Mitglieder des Pastoralteams:

- Pfarrer Michael Paul, Leitender Pfarrer
 - Caritas: Spendung der Krankensalbung im Dekanat Bad Dürkheim für Menschen mit Corona



- Cafémobil: Cafébar
- Communion: Liturgiekreis „Gottesdienst Ma(h)l anders“ und Liturgiekreis zur Vorbereitung des Patronatsgottesdienstes
- Kirchenaustritte: Auswertung des Fragebogens und Gesprächsangebot nach Kirchenaustritt
- Ökumene: Koordination der ökumenischen Dienstgespräche
- Mitglied am „Runden Tisch Bestattungswesen“
- Pater Christoph Kübler, Kooperator
 - Rufbereitschaft: Notfallhandy der Pfarrei Heilig Geist
 - Vision: Glaubenskurs für die Pfarrei Heilig Geist
- Diakon Markus Fleischer
 - Familiengottesdienstkreis für die Gemeinde St. Peter und Paul
- Diakon Johannes Hellenbrand
 - Systemadministrator für die Homepage/Portal und Buchungssystem der Pfarrei Heilig Geist
 - Planung und Durchführung der Sternsingeraktion in der Gemeinde St. Peter und Paul

2.1.2 Das Pfarramt

Im Zentralen Pfarramt in Geinsheim und in den Pfarrbüros in den Gemeinden laufen die administrativen Angelegenheiten zusammen. Die Mitarbeitenden übernehmen die Verantwortung diese Aufgaben wahrzunehmen und zu koordinieren.

Weiterhin ist die Pfarrei Heilig Geist Arbeitgeber von den Mitarbeiter*innen in den Kindertagesstätten, Hausmeistern, Sakristaninnen, Organist*innen, Chorleiter*innen und Reinigungskräften.

Somit hat der leitende Pfarrer neben der Verantwortung für die Pfarrei auch ein mittelständisches Unternehmen zu leiten und zu führen.

2.1.3 Die vier Kindertagesstätten der Pfarrei Heilig Geist

Die vier Kindertageseinrichtungen verstehen sich als „Orte des Glaubens“ und des Miteinanders. Im gemeinsamen Leitbild der vier Einrichtungen heißt es: „Als Teil der katholischen Kirche sind für uns die zentralen Aussagen der biblischen Botschaft und das christliche Menschenbild Grundlage für unser Leben und unsere Arbeit. Die Mitarbeitenden unserer Kindertageseinrichtungen übernehmen die Verantwortung, die Kindertagesstätte als pastoralen Ort in Gemeinde und Pfarrei darzustellen und zu gestalten.“

Sie sehen ihren Auftrag darin, den Kindern und ihren Familien den Glauben weiterzugeben und ihnen damit auch einen positiven Zugang zur Kirche zu ermöglichen. Im Geiste Jesu stehen unsere Kindertageseinrichtungen allen Familien, unabhängig von ihrer Konfession oder Religionszugehörigkeit, offen gegenüber. Jede Familie wird in ihrer religiösen Herkunft respektiert und akzeptiert. Gerade durch den Dialog mit anderen erhält unser christlicher Glaube seine innovative Kraft. In diesem Jahr steht die externe Evaluation der vier Kindertagesstätten im Speyerer Qualitätsmanagement an.

Weitere Informationen zu den Kindertagesstätten finden sich auf der Homepage.

Herausforderungen für die Zukunft:

- Umsetzung des neuen Kitagesetzes des Landes Rheinland-Pfalz
- Mitarbeitende mit religionspädagogischen Arbeitsgrundlagen
- Niederschwellige Angebote für Eltern und Familien zum Thema Glauben



2.2 Die Pfarrei Heilig Geist als Wegbegleiter

Gerade auch in Übergangsphasen und Krisensituationen im Leben der Menschen wollen wir als Wegbegleiter da sein.

2.2.1 Familien mit Kindern bis zur Erstkommunion

Unsere Familienpastoral soll Kindern und ihren Eltern ermöglichen in unserer Pfarrei Wurzeln zu schlagen, um daraus gemeinsam im Glauben zu wachsen, Gemeinschaft zu erleben und ihr Leben in unserer Welt von heute als Christen aktiv zu gestalten.

Mit einer kindgerechten Auslegung von biblischen Geschichten, z. B. mit den ausgelegten Bilderbüchern in der Kirche, soll schon bei den Kleinsten ein Interesse am christlichen Glauben geweckt werden. Dabei erhalten auch die Eltern Impulse, sich wieder neu mit religiösen Inhalten und dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen.

Aufgaben für die Zukunft:

- Flyer mit den Jahresplanungen aller Angebote für Kinder und Familien
- Moderierte Messe für Familien zu den Teilen/Elementen der Messfeier
- Kinderwortgottesdienst für Kinder ab Geburt bis zur Erstkommunion.
- Kinderecke in der Kirche

2.2.2 Schulkinder und Jugendliche

Aufgabe der Kinder- und Jugendpastoral ist es, eine altersgerechte Gemeinschaft erlebbar zu machen und den Kindern und Jugendlichen Erfahrungen mit Kirche und Glauben zu ermöglichen. In unserer Pfarrei gibt es keine Angebote für Kinder und Jugendliche, wenn sie sich nicht bei den Messdienern oder den Pfadfindern engagieren. Das Angebot für Messdiener und Pfadfinder ist attraktiv und vielfältig.

Angebote der Messdiener und Pfadfinder finden sich auf der Homepage.

Aufgaben für die Zukunft:

- Angebote für Kinder der Klasse 1 bis zur Erstkommunion
- Angebote für Kinder und Jugendliche, die nicht bei Messdienern bzw. Pfadfindern engagiert sind
- Angebote zur Gruppenleiterschulung für ehrenamtlich tätige Jugendliche
- Altersgerechte Gottesdienstangebote

2.2.3 Erwachsene

Die Aufgaben, die die Erwachsenenpastoral zu leisten hat, ist sehr vielfältig. Für uns wesentliche Punkte sind hierbei: Diversität, Inklusion, Geschlechtersensibilität, Lebensthemen, Generationen, Gerechtigkeit.

Aufgrund der Umfragen wird hier ein großer Bedarf sichtbar. Die Realität zeigt auch, dass wir hier nicht alle Generationen im Blick haben.

Die Pfarrei Heilig Geist bietet für Erwachsene im mittleren Lebensalter kaum Angebot. Hier besteht dringend Handlungsbedarf.

Senioren stellen einen großen Anteil der Ehrenamtlichen in unseren Pfarreien. Ihre Angebote für die Seniorinnen und Senioren gestalten sie selbst. Mit diesen Angeboten wird das Miteinander und Füreinander im Dorf gestärkt. Es dient der Kommunikation unter den Senioren und wirkt dem Alleinsein



älterer Menschen entgegen. Auffällig ist, dass viele Seniorinnen und Senioren über die Verbände vernetzt sind.

Angebote für Senioren finden sich auf der Homepage.

Aufgaben für die Zukunft:

- Angebot für Erwachsene mittleren Alters
- Ehrenamtlich tätige Senioren gut begleiten um ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen
- Treffen auf Pfarreebene in den Blick nehmen
- Barrierefreie Räumlichkeiten für Treffen vorhalten

2.3 Die Pfarrei Heilig Geist als Ort für Verbände

In der Pfarrei Heilig Geist haben die Verbände KDFB, kfd und KAB eine lange Tradition. Neben den Gottesdienstbesuchen prägt auch das Engagement in den Verbänden das Leben einer ganzen Generation. Auf unterschiedliche Weise nehmen sie die Interessen der Menschen auf der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ebene wahr.

Angebote der Verbände finden sich auf der Homepage.

Aufgaben für die Zukunft:

- Wie kann die Arbeit in Zukunft von den Verbandsmitgliedern geleistet werden?

2.4 Die Pfarrei Heilig Geist als Ort für kreatives Leben

Die Feste und Feiern im Kirchenjahr sind gemeinschaftsstiftend. In der liturgischen Feier und den Sakramenten steht die Beziehung, die Gott mit uns Menschen knüpft, im Vordergrund. Neben dem Teilen von Brot und Wein und dem Bibelteilen, möchten wir auch das Leben miteinander teilen, die Beziehung der Menschen untereinander pflegen. Wir möchten uns begegnen, miteinander musizieren und singen und unsere Charismen einbringen.

Angebote der Kirchenmusik finden sich auf der Homepage.

2.5 Die Pfarrei Heilig Geist als Willkommensstätte

Unsere Pfarrei will eine offene und gastfreundliche Kirche sein. Das erfordert, dass wir in unserer Pfarrei eine Kultur des „Willkommenheißen“ einführen. Die Statistik „Zuzug von Katholiken“ [vgl. Kapitel 1.2.1] lässt erkennen, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Aufgaben für die Zukunft:

- Angebote an Zugezogene/Neubürger/Wiedereinsteiger

2.6 Die Pfarrei Heilig Geist als Ansprechpartner in schweren Zeiten

In der Pfarrei Heilig Geist erhält jeder Kranke (Anmeldung übers Pfarrbüro) einmal im Monat durch Ehren- und Hauptamtliche die Hauskommunion. In den Seniorenheimen Haardtblick und Paul-Gerhardt-Haus bieten wir zweimal im Monat einen Gottesdienst an. Zudem findet im Seniorenheim Haardtblick ein Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag, Ostersonntag und Pfingstsonntag statt.

Ein Trauerfall ist ein tiefer Einschnitt im Leben eines Menschen. Wir sind als Kirche herausgefordert, für die Menschen ansprechbar und da zu sein, um ihre Angst und Trauer zu teilen und ihnen Begleitung, Unterstützung und Information anzubieten.



Auf unserer Homepage finden die Trauernden Antworten auf häufig gestellte Fragen, zudem auch Gestaltungsvorschläge zur Trauerfeier.

Aufgaben für die Zukunft:

- Angemessene weiterführende Nachsorge-Trauerpastoral.

2.7 Die Pfarrei Heilig Geist als konfessionsoffene Kirche

In unserer Pfarrei Heilig Geist gibt es einen großen Anteil von römisch-katholisch und evangelisch-konfessionsverschiedener Ehen. Aus diesem Grund bieten wir auf Gemeindeebene eine Vielzahl an ökumenischen Veranstaltungen an. In unserer Pfarrei arbeiten wir mit sechs verschiedenen protestantischen Gemeinden zusammen.

Eine Übersicht über die ökumenischen Aktivitäten und Gottesdienste findet sich in Anhang C.

2.8 Die Pfarrei Heilig Geist unterwegs mit dem Segen Gottes

In unserer Pfarrei Heilig Geist wird Menschen in vielen Situationen und Momenten Segen zugesprochen, im Laufe des Kirchenjahres, bei besonderen Anlässen und in der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Pfarrei.

Wir Menschen brauchen zum Wachsen und Werden gute Nahrung, die Gottes Schöpfung uns gerne schenkt. Weil wir aber nach Seinem Willen Leib und Seele, Körper und Geist sind, braucht auch »der andere Teil« Stärkung: etwas, das ihm guttut. Das Segnen - das »bene dicere«, das heißt »Gutes sagen« - ist eine Weise, auf die es möglich wird.

Der Segen war für die Menschen im Alten und Neuen Testament so vertraut wie der tägliche Gruß - hatten sie doch in ihrer wechselvollen Geschichte erfahren, dass der Mensch mehr braucht als das tägliche Brot und den Wein für das Fest, mehr als nur die Sonne und den Regen. Das Wohlwollen Gottes und das Wohlwollen der Menschen waren ihnen ebenso wichtig.

Der Abschied Esaus von seinem sterbenden Vater Isaak lässt etwas davon erahnen, wenn der Sohn bittend fragt: „Hast du denn keinen Segen mehr? ...“

Als Kirche kennen wir diese Frage der Menschen nur zu gut – mal ausgesprochen, mal nur mit bittenden Augen an uns herangetragen: „Es fehlt noch was!“, „Können Sie uns nicht segnen“, „Können Sie uns nicht noch was Gutes sagen, jetzt, in dieser schwierigen und/oder besonderen Situation?“

Wir wollen in der Pfarrei Heilig Geist nicht wort-los dastehen, sondern wir wollen den Menschen immer etwas Gutes sagen. Gute Worte, die dem/den je

weiligen Menschen vermitteln wollen: „Gott heißt immer Jahwe – Er ist für dich da (vgl. Ex 3, 14)!

Für die Glaubenden ist es eine Gewissheit: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“ Segensfeiern verdeutlichen dies bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten. Immer möchten sie vergegenwärtigen, dass der Segen Gottes im Mit-Sein mit dieser Welt liegt, in seiner Gegenwart und Fürsorge. Mit jedem Segenswunsch, jedem Segensgebet, jeder Segensfeier möchten wir in den unterschiedlichsten Lebenssituationen an Jahwes Zusage erinnern, die sich erneuert in der Zusage Jesu: „Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt“ (Mt 28, 20); alle Tage, das heißt: im Guten, im Schlechten, in Freude und Trauer, selbst in Sünde und Schuld. Gott lässt den Menschen niemals allein. Diese Zusage, jedem Menschen gegeben, rufen wir – Ihm und uns -in Erinnerung, indem wir um Gottes Segen bitten, seine Nähe erleben.



Wir gehen davon aus, dass nicht nur Priester und Diakone Segens-Zusager sind, vielmehr können alle Christ*innen aufgrund von Taufe und Firmung im Namen Gottes allen Gutes sagen, die es brauchen (vgl. Apg 3, 26). Der Anlass gibt vor, wer den Segen erteilt.

Nicht nur geweihte Seelsorger, sondern auch Eltern, Erzieher*innen und Freunde der Gesegneten sind eingeladen ihn zu sprechen. Jede Messe sendet die Gläubigen genau hierzu aus, am Ende wird der Segen gesendet, und damit werden alle zurück in die Welt gesendet, damit auch sie zum Segen werden können. „Das ist die Verheißung, die Gott uns, einem und einer jeden von uns, heute mitgibt. Und es ist zugleich sein Auftrag an uns. Das ist unsere Bestimmung und Sendung: „Ein Segen sollt ihr sein.“ Daran müssen wir uns messen lassen, die wir an den einen, lebendigen Gott glauben: ob wir ein Segen für die Menschen sind...“³

Segnungen im Laufe des Kirchenjahres

Segnung des Adventskranzes

Segnung und Aussendung der Sternsinger*innen

Kerzenweihe an Mariä Lichtmess

Blasiussegen

Segnung und Auflegung der Asche am Aschermittwoch

Speisesegnung an Ostern

Wettersegen

Feuersegnung am Johannesfest

Kräutersegnung am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

Segnung der Erntegaben

Segnung der Gräber an Allerheiligen

Kinder- und Laternensegnung an St. Martin

Segnungen bei besonderen Anlässen

Segnung der Vorschulkinder, Schulanfänger*innen und Schulabgänger*innen

Segnung von Paaren und Verliebten am Valentinstag

Segnung bei Ehejubiläen (Silberne, Goldene, Diamantene und Eiserne Hochzeit)

Pilgersegen

Reisesegen

Segnung eines Hauses/einer Wohnung

Segensfeier bei einer Wiederaufnahme (Rekonziliation), Konversion in die Kirche

Krankensegnung

Sterbesegegnung

Segnungen im Leben der Pfarrei

Segnung der Lektor*innen

Segnung der Kommunionhelfer*innen

Segnung der neuen pfarrlichen Gremien

³ Wiesemann, Dr. Karl-Heinz: Hirtenbrief Fastenzeit 2020 - „Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12,2)



Angesichts des Sterbens haben viele Menschen das Bedürfnis nach einem besonderen Segen, der über irdische Begrenzungen hinausweist. Die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen ist der Kirche im Bistum Speyer ein Herzensanliegen, denn sie gehört seit alters her zum Kern der Seelsorge. Weder die



Sterbenden noch die Angehörigen dürfen in dieser menschlich herausfordernden Grenzsituation zwischen Leben und Tod allein gelassen werden.

Deshalb hat Bischof Wiesenmann im Jahr 2014 eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen Sterbesegen für das Bistum Speyer zu entwickeln, denn in allem Schmerz und aller Trauer, die durch den Tod hervorgerufen werden, können Sterbende und ihre Begleiter durch die Hoffnung der christlichen Botschaft auch tiefen Trost erfahren.

Er ist ein christliches Abschiedsritual für den Übergang vom Leben zum Tod, das von allen Christen geleitet werden kann. Der eigentliche Spender eines Segens ist immer Gott selber.

Diese kleine Feier bietet in Grenzsituationen des Sterbens Worte und Gesten des Abschiednehmens an und kann die Nähe Gottes erfahrbar machen.

Gott spendet den Segen, den alle Beteiligten in dieser Situation so dringend brauchen, und den sie einander aufgrund von Taufe und Firmung zusagen können.

Hauptamtliche können aufgrund ihrer Beauftragung durch den Bischof den Sterbesegen spenden.

Ehrenamtliche, die im Namen der Kirche den Sterbesegen spenden, bedürfen einer entsprechenden Ausbildung sowie einer bischöflichen Beauftragung.

Auch in unserer Pfarrei haben sich vier Ehrenamtliche auf den Weg gemacht und an der Ausbildung zur Leitung der Feier des Sterbesegens teilgenommen und die bischöfliche Beauftragung dazu empfangen.

Sie nehmen seither an regelmäßigen Austausch- und Jahrestreffen teil und bilden sich auch weiterhin fort.



3 Unsere leitenden Perspektiven für die Pastoral in der Pfarrei Heilig Geist

Die folgenden Leitgedanken sind als Basis für die pastorale Arbeit in allen Pfarreien des Bistums vorgegeben:

- Spiritualität
- Anwaltschaft und Weltkirche
- Evangelisierung



Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus sollen uns dafür ein Vorbild sein.

3.1 Spiritualität

Wir verwurzeln uns in Gott. Die Spiritualität führt uns in die Tiefe. Sie schafft Raum, Gottes Spuren zu suchen und zu finden – im persönlichen Leben wie auch im allgemeinen Geschehen. Sie macht offen für die Begegnung mit Gott und lädt uns ein, Lebenswege unter seiner Führung zu gehen.

Als Kirche Jesus Christi ist es wichtig, den Glauben lebendig und erfahrbar zu machen. Gute Begegnungen und Beziehungen machen den Glauben spürbar.

Als Pfarrei Heilig Geist wollen wir genau hier hinschauen und hinhören, wir wollen offen sein, und wir möchten immer auch gemeinsam auf dem Weg sein.

So wie Jesus die Jünger auf dem Weg nach Emmaus begleitet hat, so wird er auch uns auf unserem Weg begleiten.

Unser Reichtum an Spiritualität in der Pfarrei Heilig Geist wird durch das Emmaus-Evangelium lebendig und greifbar.

Die Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus (vgl. Lk 24, 13)

Auch wir sind wie die Jünger in Bewegung. Wir suchen eine Weggemeinschaft mit Jesus, die uns in Bewegung hält und uns Momente der Ruhe gibt. In allem, was ist und geschieht, können wir Gottes Spuren finden. Darauf wollen wir unser Wirken und Wollen ausrichten. Wir leben bereits die Weggemeinschaft mit Jesus, indem wir die Grenzen unserer Heimatgemeinden verlassen und uns frei in unserer Pfarrei bewegen. Beispiele dafür sind die Fronleichnamsprozessionen, die wir an zwei Orten in der Pfarrei feiern.

Die Jünger sprechen mit Jesus über das, was in den letzten Tagen passiert ist. Jesus hört ihnen zu (vgl. Lk 24, 14-24)

Neben vielen Möglichkeiten zum gemeinsamen Gebet in mannigfaltigen Angeboten beten wir in jeder heiligen Messe für die Verstorbenen unserer Pfarrei. Gebete sind in den Alltag integriert, die Kindergartenkinder beten gemeinsam vorm Essen, die Älteren gemeinsam mit den Besuchern bei der Krankenkommunion. Wir wissen, dass Gebete für viele Menschen wichtig sind. Er hilft und baut auf. Gebet verbindet, trägt und ist dennoch sehr persönlich.

Jesus lädt die Jünger ein, ihr Leben trotz Flucht und Enttäuschung im Licht seiner Worte neu zu sehen und zu verstehen (vgl. Lk 24, 25-26)

Wir möchten Menschen auf Ihrem Glaubensweg begleiten. Wir sind offen und haben auch den Mut neue Wege zu gehen und ausgetretene Pfade zu meiden. Neuen Chancen stehen wir offen gegenüber wir sind bereit, Herausforderungen anzunehmen. Niemand soll auf dem Weg alleine stehen bleiben, umkehren müssen oder gar verloren gehen, oder in die Einsamkeit laufen.



Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht (vgl. Lk 24, 27)

Wir wissen, dass regelmäßige Gottesdienstbesuche für viele Mitglieder in unserer Pfarrei immer noch ein wichtiger Bestandteil ihres religiösen Lebens sind. Gerade auch die in den Gemeinden stattfindenden Gottesdienste oder Gebetszeiten in der Woche erweisen sich für viele, gerade auch ältere Menschen als ein fester Teil ihres Lebens.

Neben dem regelmäßigen Gottesdienstangebot ist es auch in der aktuellen gesellschaftlichen Situation auch in unserer Pfarrei wichtig, Menschen im Alltag eine Gottesbegegnung zu ermöglichen. Das kann zum Beispiel eine gemeinsame Reise, Bibel teilen und in der Nachbarschaftshilfe sein.

Die Jünger laden ihn eindringlich ein. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben (vgl. Lk 24, 28)

Diese kostbare Erfahrung dürfen auch wir in jedem Gottesdienst in der Eucharistiefeyer erfahren.

Um die Gottesdienste für die Pfarrei und die einzelnen Gemeinden im Blick zu behalten, gibt es seit 2015 eine verbindliche Gottesdienstordnung, die die Sonntags- und Werktagsgottesdienste im Kirchenjahr beinhaltet. Ein Jahresplan schafft Ressourcen und auch Sicherheit für die Gemeinde, um Feste und Anlässe früh planen zu können.

Für besondere Anlässe hat jede Gemeinde zwei Gottesdienste, sogenannte Jokergottesdienste, die für besondere Events oder besondere Gottesdienste in Abstimmung mit dem Pfarreirat eingesetzt werden können. An diesem Tag tritt die Jahresplanung dann zurück.

Wir sind offen für Gottesdienste, bei denen eine besondere Atmosphäre und Gastfreundlichkeit gespürt werden kann. Regelmäßig feiern wir Gottesdienste außerhalb des Kirchengebäudes und spüren den Heiligen Geist mit unseren Sinnen.

	Quartal 1	Quartal 2	Quartal 3	Quartal 4
St. Peter & Paul	09:30 Uhr	09:30 Uhr	09:30 Uhr	09:30 Uhr
St. Michael	11:00 Uhr	18:00 Uhr	11:00 Uhr	18:00 Uhr
Heilig Kreuz	18:00 Uhr	11:00 Uhr	18:00 Uhr	11:00 Uhr
St. Remigius	09:30 Uhr	11:00 Uhr	18:00 Uhr	09:30 Uhr
St. Jakobus	18:00 Uhr	09:30 Uhr	11:00 Uhr	11:00 Uhr
St. Pius	11:00 Uhr	18:00 Uhr	(im wöchentlichen Wechsel)	18:00 Uhr

Tabelle 1: Gottesdienstordnung (Wochenende) seit 2015 bis März 2020

Wir wollen Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionsspendung etablieren und in einen regelmäßigen Turnus einbinden. Diakone oder bischöflich beauftragte Gottesdienstleiter/innen können diesen Auftrag übernehmen.

Wir wünschen uns einen Plan für Familien, Kinder- und Jugendgottesdienste der direkt an die Zielgruppen Kindertagesstätten, Grundschule und weiterführende Schulen verteilt wird.



	Uhrzeit	Ort
Montag	18:30 Uhr ¹	St. Michael
Dienstag	18:30 Uhr	St. Peter & Paul
Mittwoch	9:00 Uhr ¹	St. Pius
	10:30 Uhr ¹	Seniorenheim Haardtblick
	18:30 Uhr ¹	St. Remigius
Donnerstag	10:30 Uhr ¹	Alten- und Pflegeheim Paul-Gerhard-Haus
	18:30 Uhr	Heilig Kreuz und St. Jakobus im Wechsel
Freitag	18:30 Uhr ¹	St. Peter & Paul
	¹ 14-tägig	

Tabelle 2: Eucharistiefeiern an Werktagen – zusätzliche nach Bedarf (z.B. Sterbeämter)

„Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt“ (LK 24, 29). Jesus lässt die Jünger in der plötzlich einbrechenden Nacht mit ihrer Dunkelheit nicht allein zurück

Als Christen müssen wir uns vor den Tod und anderen Gefahren nicht fürchten. Wir begleiten Menschen nicht nur am Ende ihres irdischen Lebens, stehen Sterbenden und Trauernden bei und spenden Trost durch den Glauben, sondern wir begleiten auch Menschen in weiteren Krisensituationen.

„Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten“ (LK 24, 16). Doch im Beisammensein öffnen sich alle ihre Sinne und so können sie ihn im tiefsten Sinn erkennen, seine Nähe spüren.

Im Kirchenjahr bieten wir verschiedene Formen von Besinnungsmöglichkeiten, z. B. Nacht der 1000 Lichter, Lectio divina, Früh- und Spätschichten, an. Gerade auch in der Musik unserer Chöre können viele Menschen die Spiritualität sehr intensiv spüren.

„Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn“ (LK 24, 31)

Wir nehmen wahr, dass auch Menschen, die sich regelmäßig in unserer Pfarrei engagieren, sich mit und über Ihren Glauben austauschen wollen, sie suchen Begegnung.

Wir wissen aber auch, dass Menschen die unregelmäßig am Gottesdienst teilnehmen, oft mit Elementen aus der Messfeier überfordert sind. Aus diesem Grund halten wir es für wichtig auch für Erwachsene Angebote wie moderierte Messen und Gespräche zum Glauben anzubieten, um ihnen einen Zugang zu ermöglichen.

Noch in derselben Stunde brachen die Jünger auf (vgl. Lk 24, 33). Das was sie erlebt haben, müssen sie verkünden.

Der Heilige Geist ist es auch, der unseren Blick und Perspektive auf alle weiteren Leitgedanken führt. Er wird unsere Seele berühren und uns leiten. Wir vertrauen darauf, dass Gott sich überall finden lässt: in der Begleitung von Menschen, in Stille und Gebet, in Forschung und Studium, im seelsorglichen und sozialen Dienst, im gesellschaftlichen, kirchlichen, politischen Engagement, im Einsatz für globale Gerechtigkeit, in vielen Handgriffen und Aufgaben des Alltags, aber auch in Leid, Krankheit und sogar im Versagen. Deshalb können wir uns allen Themen und Anfragen zuwenden.



3.2 Anwaltschaft und Weltkirche

Wir setzen uns für Schwächere ein. Jesus sendet die Kirche an die Seite der Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Als Christen setzen wir uns für diejenigen ein, deren Ruf nach Hilfe und Gerechtigkeit im Lärm der Welt oft überhört wird. Die fortschreitende Zerstörung der Erde fordert uns zum anwaltschaftlichen Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung heraus.

Unser Ziel ist es, auf Menschen zu zugehen. Wir versuchen, die Bedürfnisse nach Zuwendung und Unterstützung wahrzunehmen um auch konkret vor Ort zu helfen. Wir wollen eine Pfarrei sein, in der wir offen unseren Glauben im Alltag leben, einladend bleiben, Menschen auch in schwierigen Lebenssituationen beachten, ernst nehmen und für sie als Gemeinschaft der Glaubenden im Geiste Jesu Verantwortung übernehmen.

In allen Gemeinden wird die Hauskommunion zu den Kranken und Alten gebracht. Mit den Altenheimen stehen wir in guten und regelmäßigen Kontakt. In einzelnen Gemeinden gibt es Besuche zu Geburtstagen älterer Menschen.

Wir wollen unseren Sozialraum intensiver wahrnehmen um Nöte zu erkennen. Dabei können die Kindertagesstätten wichtige Begegnungsstätten sein.

Wir sind Teil der Kirche als einer weltumspannenden Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft. Wir verbünden uns mit Christen auf der ganzen Welt und lernen voneinander, wie Kirche gelebt werden kann. Die Sorgen und Hoffnungen der Menschen in anderen Ländern sind auch unsere Sorgen und Hoffnungen. Wir setzen uns für die Benachteiligten ein, hinterfragen unseren Lebensstil und wissen, dass wir im Dialog mit Christen anderer Länder viel geben, aber auch viel empfangen können.

Wir wollen anderen Menschen offen und unbefangen entgegentreten. Religion, Hautfarbe und Geschlecht spielen dabei keine Rolle. Selbstverständlich unterstützen wir die Aktionen von Adveniat, Caritas, Renovabis, Misereor und des Kindermissionswerks. Weiter unterstützen wir durch direkte Patenschaften:

- Togo-Patenschaft
- Patenschaft für das Kinderhilfsprojekt 'Namburu' von Pater Naveen in Indien
- Patenschaft für Prager-Schwestern
- Bruder Paul Oden in Chile

Die Pfarrei Heilig Geist hat sich für eine nachhaltige und ressourcenschonende Fest- und Feierkultur entschieden. Dazu gehören fair gehandelte Waren, Müllvermeidung und Energieeffizienz.

Unsere Erstkommunionfamilien werden durch die Austragung des Fastenessens damit vertraut gemacht. Kinder und Jugendliche, die bei der Sternsingeraktion teilnehmen, erfahren etwas über die Not in anderen Regionen der Welt und erleben das Gefühl geleisteter Hilfe.

In der Zukunft wollen wir das Cafémobil mit fair gehandeltem Kaffee betreiben. Auch bei der Auswahl von Geschenken, beispielsweise Weihnachtsgeschenke für Messdiener, sollte die Nachhaltigkeit berücksichtigt sein.

3.3 Evangelisierung

Wir begeistern andere für unseren Glauben. Jesus hat der Kirche den Auftrag gegeben, das Evangelium in alle Welt zu tragen. Als Christinnen und Christen sind wir berufen, für das Evangelium in Wort und Tat Zeugnis abzulegen. Jede Zeit ist dafür geeignet, auch die unsere. Wir suchen neue Formen, Menschen die Frohe Botschaft nahe zu bringen, den Glauben zu vertiefen und eine neue Sprachfähigkeit des Glaubens einzuüben.



Für uns in der Pfarrei Heilig Geist bedeutet das, dass wir neben dem Wort auch sichtbare Zeichen, etwas Greifbares, brauchen. Wir müssen Kirche für uns und andere erfahrbar und erlebbar machen. Wir wollen uns den Herausforderungen unserer Zeit mutig stellen und offen für Neues sein. So wie Jesus seine Jünger auf dem Weg nach Emmaus begleitet hat, wollen auch wir für Menschen auf ihrem Glaubensweg da sein. Wir wollen die Menschen von der Geburt bis zum Tod und in weiteren individuellen Lebenssituationen begleiten. Wir wollen ihnen Vertrauen und Hoffnung schenken und sie für die Sache Jesu begeistern. Dazu müssen wir aktiv auf unsere Mitmenschen zugehen und ihnen auch ein Stück entgegen gehen. Wir sehen in den Kindertagesstätten Kirche im Kleinen, wir sollten unsere Chance nutzen, den Kindern und Eltern hier die Botschaft Jesu erlebbar zu machen. Hier sollte uns klar sein, dass wir diese Möglichkeiten nicht in der gesamten Pfarrei haben. Die Begegnungen und Beziehungen, die durch die Sakramentenkatechese entstehen, müssen auf- und ausgebaut und gepflegt werden. Hier ist noch Potential für Kontaktpflege nach den jeweiligen Sakramenten, um Kirche lebendig zu haben. Momentan erleben wir die Vorbereitung auf das Sakrament sehr intensiv. Nach dem jeweiligen Fest, löst sich die Verbindung untereinander und zur Kirche jedoch abrupt auf.

Als Pfarrei müssen wir hier einen gemeinsamen Weg gehen und Kontakte aufrechterhalten. Kirche muss auch nach dem jeweiligen Sakrament innovativ und interessant erscheinen. In unserer Sakramentenkatechese nutzen wir gemeindeübergreifende Angebote.

Wie Jesus die Jünger auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleitet hat, so kann uns die Katechese auch in den Glauben führen und uns auf dem Glaubensweg begleiten, so dass auch wir lernen, die Lebensgeschichte als Glaubensgeschichte zu verstehen. In der Kirche erlebt der Mensch durch die Sakramente die Nähe und Liebe Gottes. Die Spendung der Sakramente nehmen wir als Dienst in der Lebensbegleitung und Stärkung der Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensphasen wahr. Auch in unserer Pfarrei nehmen wir wahr, dass die Sakramente von Christinnen und Christen in unterschiedlichster Nähe zur Kirche gewünscht und gesucht werden.

Wir wollen die Vorbereitung und Feier der Sakramente und Sakramentalien so gestalten, dass sich die Menschen in ihrer Eigenart, Einzigartigkeit, ihren Anliegen, ihrem Glauben und ihren Glaubensfragen angesprochen und wertgeschätzt fühlen. Der Glaube wird somit verstanden als Glaubensweg, als dynamischer Prozess, der immer wieder von katechetischen Impulsen begleitet wird. Auf diesem Weg sollen Gedanken, Fragen, Begegnungen, Staunen und Zeichen ganz vielfältig zu einer Ahnung des Auferstandenen führen. Wie den Emmaus-Jüngern sollen auch uns in unserem Leben, und insbesondere an den Wendepunkten unseres Lebens, die Augen für Gottes Gegenwart geöffnet werden. Gott will uns in den Sakramenten begegnen. Die Sakramente lassen uns heute das Leben und Wirken Jesu, seinen heilenden Umgang mit den Menschen, seinen Tod und seine Auferstehung neu erleben.




Damit dies gelingen kann, sehen wir in unserer Pfarrei unseren Auftrag in:

- Einer persönlichen Glaubenserfahrung und der aktiven Teilnahme an einer kirchlichen Gemeinschaft. Wir wollen Zeugnis geben, auch durch unser Gebet und eine lebendige Liturgie.
- Wir müssen unsere Katechese anpassen an die jeweilige Situation und die jeweilige Zielgruppe. Katechese muss immer ganzheitlich erfolgen und auch das Umfeld und die Familie ansprechen und mitnehmen.
- Über die Katechese können wir eine Beziehung zu Jesus Christus eröffnen, vermitteln und vertiefen; Katechese orientiert sich daran, was uns Jesus Christus „gelehrt“ hat.
- Katechese bildet somit das wesentliche Fundament unseres Glaubens.




Die Vorbereitung auf die Sakramente ist uns in der Pfarrei Heilig Geist eine Herzenssache, für das Pastoralteam ist dies verbindlich. Aus diesem Grund gibt es für jedes Sakrament ein transparentes und verbindliches Konzept, dass jedem über die Homepage zugänglich ist.




Jedes Sakrament/Kasualie verstehen wir immer zuerst als Geschenk Gottes. Die Sakramentenspendung ist immer gemeinschaftliches Tun und soll nach Möglichkeit alle Beteiligten einbeziehen. Auf der Homepage unserer Pfarrei findet sich alles zu organisatorischen Abläufen und Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Fragen und Antworten können über den QR-Code zum jeweiligen Sakrament eingesehen werden.

<p>Sakrament der Taufe</p> <p>Die Anmeldung zur Taufe ist oft ein erster Schritt nach einer längeren Zeit ohne engere Bindung zur Kirche. Diesen Schritt möchten wir den Interessierten so einfach und offen wie möglich gestalten. So ist die Feier der Taufe eines Kleinkindes, oder auch eines Erwachsenen ein kostbarer Moment im Leben des Einzelnen selbst, der Familie und auch ein wertvoller Anknüpfungspunkt an die Gemeinde.</p> <p>Neue Wege: Jährlicher Tauferinnerungsgottesdienst</p>	
<p>Sakrament der Eucharistie und die Feier der Erstkommunion</p> <p>Die feierliche Spendung des Eucharistiesakramentes an Kinder der Altersstufe zwischen acht und zehn Jahren will ausdrücken, dass hier, nach dem Anfang durch die Taufe, das Hineinwachsen in die Kirche durch die Teilnahme am Tisch des Herrn eine neue Qualität bekommt. Aufgenommen in die Mahlgemeinschaft der Gemeinde und mit dem Herrn darf das Kind an diesem großen Geheimnis teilhaben.</p> <p>Neue Wege: Erstkommunionthemen attraktiv an die Kinder adressieren. Kommunionkinder sollen gerne mit einem Lächeln im Gesicht zum Unterricht kommen. • Begleitung der Eltern: Begegnung fruchtbar nutzen • Hinführung zu Folgeangeboten (Messdiener, Pfadfinder und auch noch mehr)</p>	
<p>Sakrament der Firmung</p> <p>Die Firmung hilft den Christinnen und Christen dabei, tiefer in die Gotteskindschaft hineinzuwachsen, sich fester an Christus zu binden, seine Verbindung mit der Kirche zu stärken, sich mehr und mehr an ihrer Sendung zu beteiligen und zu helfen, in Wort und Tat für den christlichen Glauben Zeugnis zu geben. Zur Firmung werden in unserer Pfarrei alle Jugendlichen der entsprechenden Jahrgänge automatisch angeschrieben, die das Alter von 15 Jahren, welches unsere Diözese als Firmalter festgelegt hat, erreicht haben. Mit diesem Anschreiben erhalten sie die Anmeldung zur Firmung und die Einladung zu einem ersten Informationstreffen.</p> <p>Die Projekte der Firmlinge in den einzelnen Gemeinden stärken deren Zusammengehörigkeitsgefühl.</p> <p>Die Firmvorbereitung soll den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, den Glauben an Gott, an Jesus und an den Heiligen Geist zu reflektieren, ihre eigenen Talente und Charismen zu entdecken und sich bewusst auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten</p> <p>Neue Wege: Angehendende Firmlinge sollten die Möglichkeit haben, sich mit im Glauben fest verwurzelte Pfarreiangehörigen in den Diskurs zu gehen • junge Erwachsene und ältere Jugendliche (ab ca. 16 Jahre) als Firmkatecheten motivieren • Wie kann die Firmvorbereitung auch für nicht bereits gemeindlich Beheimatete als Einladung ins aktive Gemeindeleben wirksam werden?</p>	



<p>Sakrament der Buße</p> <p>Unser Glaube gibt uns die Möglichkeit uns von unserer Schuld befreien zu lassen.</p> <p>In unserem Leben kommen Schuld und schuldhaftes Verhalten zwangsläufig vor. Jeder selbstkritische Mensch, der ehrlich auf sich blickt, spürt, dass er sehr wohl Fehler macht. Es sind die menschlichen und alltäglichen Dinge, in denen wir sündigen. Sünde ist weniger ein Verstoß gegen einen papiernen Katalog, als vielmehr ein Versagen im Alltag, das mehr oder weniger ins Bewusstsein kommt: Eine Rücksichtslosigkeit, eine kleine Unehrlichkeit, die berühmte Notlüge, eine unterlassene Hilfeleistung, eine Indiskretion, ein böses Wort, gebrochenes Vertrauen, versäumtes Gebet. Das Leben Christi als Maßstab für das eigene Leben zu sehen, führt zwangsläufig zur Umkehr. Die Buße ist eine von Gott gewirkte Umkehr, eine fundamentale Entscheidung für ihn. Und Gott kommt dem Menschen entgegen, weil er ihn liebt.</p> <p>Beichtgespräche gehören sowohl in der Erstkommunion- als auch in der Firmvorbereitung dazu.</p> <p>Am zentralen Gottesdienstort wird einmal im Monat die Möglichkeit zum Empfang des Bußsakramentes angeboten.</p> <p>Neue Wege: Potential der Beichtgespräche aufzeigen</p>	
<p>Sakrament der Ehe</p> <p>Alle Paare wünschen sich, dass ihr Hochzeitstag der schönste Tag ihres Lebens werden soll. Für viele Christinnen und Christen ist eine kirchliche Hochzeit aber mehr als nur Romantik. Sie betrachten ihr Treueversprechen vor Gott als wichtige Glaubensangelegenheit. Das Sakrament der Ehe ist Lebens- und Liebesgemeinschaft, in dem Mann und Frau sich annehmen und vor Gott „Ja“ zu einander sagen. Sie versprechen sich Liebe, Treue und gegenseitige Achtung in Erwartung der gemeinsamen Zukunft. Sie wollen gemeinsam durch das Leben gehen.</p> <p>Besonders in schweren Stunden können sie Hoffnung für diese Zukunft aus dem Vertrauen an Gott schöpfen. An ihrem Hochzeitstag stellen sie ihren gemeinsamen Lebensweg unter seinen Segen.</p> <p>Die Liebe zwischen Mann und Frau ist nach dem katholischen Verständnis ein gegenseitiges Geschenk aneinander, ein unbedingtes Einlassen aufeinander. Diese Liebe will Dauer und Ausschließlichkeit.</p> <p>Aber diese Liebe weist auch über die konkrete eheliche Gemeinschaft hinaus. Sie will fruchtbar werden. Die Offenheit dafür, in dieser Ehe Kindern das Leben zu schenken, ist daher Teil dieses Weges.</p> <p>Neue Wege: Der Umgang mit Paaren, die nicht kirchlich heiraten können, soll im Licht der neuen kirchlichen Schreiben (Amoris laetitia und das Wort der deutschen Bischöfe dazu) bewusst gestaltet werden. Dabei sollen alle kirchenrechtlichen Möglichkeiten, ausgeschöpft werden (z.B. Paarsegnungen).</p>	
<p>Sakrament der Krankensalbung</p> <p>Der Dienst an den Kranken und Leidenden ist Teil der Kirche. Wer ernstlich krank war, weiß: Jetzt verlieren früher wichtige Dinge ihre Bedeutung, Wünsche, und Hoffnungen schrumpfen auf ein Mindestmaß, der Lebensraum wird plötzlich sehr eng und klein. Die Kirche nimmt teil an der Angst und der Erfahrung der Schwäche. Sie will den Kranken mit seinen Ängsten nicht alleine lassen, sondern versichert ihn ihrer Gebete. Das Sakrament der Krankensalbung</p>	



<p>wird noch immer häufig falsch verstanden als Sterbesakrament; in vielen Fällen wird sie jedoch nicht zur „letzten Ölung“, sondern zur Stärkung gespendet. Im Pastoralteam ist immer ein Ansprechpartner über eine Notfallnummer erreichbar.</p> <p>Neue Wege: Zusammenarbeit mit ambulanter Palliativ- und Hospizversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sterbesegen • Trauerarbeit 	
<p>Beerdigung</p> <p>Die Vorbereitung einer Beerdigung ist eine sehr schwierige und belastende Situation. Auf die Angehörigen kommen nicht nur die Trauer und der Abschiedsschmerz zu, sondern auch eine Vielzahl von organisatorischen Aufgaben, die noch dazu in relativ kurzer Zeit bewältigt werden müssen.</p> <p>Im Johannesevangelium hören wir Jesus sagen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, 26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“ (Joh 11, 25- 26). Seit den Anfängen des Christentums gehört es zu den so genannten Werken der Barmherzigkeit, Tote zu begraben und Trauernde zu trösten.</p>	



4 Unsere Visionen und Ziele

Wir erleben Kirche als einen Ort des Unterwegs sein. Wir sind eine Gemeinschaft, in der wir jeden willkommen heißen wollen. Jeder soll erfahren, dass er mit seinen Talenten, Charismen, Stärken und Schwächen bei uns ein Zuhause finden kann.

Aufgrund unserer eingehenden Analyse und des regelmäßigen Austausches sind uns diese Bedarfe deutlich geworden:

- **Jugend:** Welche Veranstaltungen bieten wir zusätzlich an, um Jugendliche (neu) für die Pfarrei zu begeistern? Wie organisieren wir diese konkret?

Es fehlen Angebote für Kinder und Jugendliche, die sich nicht bei den Messdiener*innen oder den Pfadfinder*innen engagieren. Von der ersten Klasse bis zum Beginn Erstkommunionvorbereitung gibt es kein Angebot, nach der Erstkommunion bis zur eventuellen Firmung werden die Kinder und Jugendlichen nicht angesprochen.

- **Erwachsene:** Welche Veranstaltungen bieten wir zusätzlich an, um Menschen für die Pfarrei (neu) zu begeistern „wenn Familien Paare werden“? Wie organisieren wir diese konkret?

Bei Taufen, Hochzeiten und in Trauersituationen kommen die Menschen auf die Kirche zu, dennoch gelingt es uns noch zu selten, diese Menschen stärker an unsere Pfarrei zu binden. Wir erleben, dass auch viele Gläubige aus anderen Pfarreien Taufen und Hochzeiten in unseren Kirchen feiern möchten.

Für Wiedereinsteiger in die Kirche oder für Fremde in unserer Pfarrei haben wir noch keine gute Willkommenskultur gefunden, das Angebot muss niederschwellig und ansprechend sein.

- **Nachhaltigkeit:** Was wollen wir konkret ändern, um nachhaltiger zu werden?
- **Trauerarbeit:** Wie wollen wir Trauernde konkret über die Beerdigung hinausbegleiten?
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Wie wollen wir künftig über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Gruppen in der Pfarrei informieren? Wie finden Menschen uns künftig leichter? Online? Interaktiv/Forum?
- **Unterstützungsbedürftige/Sozialraum:** Wie können wir sozial schwache Mitmenschen so unterstützen, dass sie ihr Gesicht nicht verlieren? Wie organisieren wir das konkret? Welche Angebote gibt es schon? Brauchen wir eigene? Wo ist die Verbindung zum Caritaskreis vorhanden? Wo nutzen wir bereits schon vorhandene Angebote über die Pfarreigrenze hinaus?

Wir als Pfarrei wollen Kirche vor Ort lebendig, nahbar und erfahrbar machen, damit Menschen sich mit ihren Talenten, Charismen, Stärken und Schwächen bei uns einbringen können. Somit wird Glauben gelebt und Gemeinschaft erfahrbar.

Alle Ziele sind aus diesem Grund klar und operationalisierbar mit einer eindeutigen Verbindlichkeit formuliert. In der Sitzung im Februar 2021 wurden dem Pfarreirat die oben genannten Punkte vorgestellt. In einer Abstimmung erfolgte die Priorisierung, mit welchen Themen und welchen konkreten Zielen sich der Pfarreirat in der nächsten Zeit auseinandersetzen wird.

Um in Zukunft die Ressourcen der haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen in der Pfarrei Heilig Geist gut im Blick zu haben und um rechtzeitig eine Be- und Überlastung zu verhindern, sehen wir die Notwendigkeit, alle Ziele und zukünftigen Projekte sehr sorgfältig auszuwählen.



Eine Zielformulierung erfolgte für die genannten Themen. Bei vorhandenen Ressourcen können jederzeit mehr Ziele in den Blick genommen werden. Die Ziele können den leitenden Perspektiven Spiritualität, Evangelisierung, Anwaltschaft, Weltkirche zugeordnet werden.

Der Pfarreirat entschied sich in einer Abstimmung für die drei Themenbereiche:

- Jugend Diakon Fleischer
- Erwachsene Pater Kübler
- Öffentlichkeitsarbeit
 - a. Öffentlichkeitsarbeit Pfarrer Paul
 - b. Homepage Diakon Hellenbrand

Um die Einbindung aller Themen in die pastorale Arbeit zu ermöglichen, wird das Pastoralteam die Prozesse beratend begleiten.

In einem ersten Schritt wurden für alle benannten und festgelegten Schwerpunkte offene Arbeitskreise gebildet, die gemeinsam die Ziele formuliert haben und die Umsetzung der Ziele im Blick behalten werden. Die Arbeitskreise sind immer offen für neue Mitglieder. Auch die Arbeitsbelastung der einzelnen Arbeitskreise muss im Blick behalten werden. Aus diesem Grund wird auch außerhalb der festgelegten Evaluationszeit in den Pfarreiratssitzungen regelmäßig aus den Arbeitskreisen berichtet werden.

4.1 Zieldefinition Jugend

Jugend Ziel 1	
Die Pfarrei Heilig Geist bildet einen festen Arbeitskreis, der Angebote für Kinder und Jugendliche anbietet.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Jugend
Termine	vierteljährliches Treffen und Austausch des Arbeitskreises
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Räume im Pfarrheim Kirche Außengelände
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	über den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Pfarrblatt, Homepage, soziale Medien, Infos an die Schulen
Wen könnten wir ansprechen, Networking	Kinder und Jugendliche in den Grundschulen und den weiterführenden Schulen Kooperationspartner, die mit und für uns Angebote machen
Zeit für die Umsetzung der Ziele	2 Jahre
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	Der Arbeitskreis Jugend regelmäßig tagt und es Angebote für Kinder und Jugendliche gibt



Jugend Ziel 2	
Die Kinder und Jugendlichen werden partizipativ beteiligt, um die Wünsche, Anliegen, Bedarfe und Ideen zu kennen.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Jugend
Termine	Jetzt zu Beginn und dann immer, wenn Bedarf besteht und neue Angebote initiiert werden
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Keine
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	Über den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Pfarrblatt, Homepage, soziale Medien, Infos an die Schulen, Erarbeitung einer Rückmeldemöglichkeit für Kinder und Jugendliche
Wen könnten wir ansprechen, Networking	Kinder und Jugendliche in den Grundschulen und den weiterführenden Schulen Kooperationspartner, die mit und für uns Angebote machen
Zeit für die Umsetzung der Ziele	2 Jahre
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	Kinder und Jugendliche ihre Rückmeldungen geben

Jugend Ziel 3	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte Möglichkeiten zur Begegnung für Kinder und Jugendliche schaffen.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Jugend
Termine	alle 2 – 3 Monate
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Für unterschiedliche Angebote benötigen wir verschiedene Räumlichkeiten entweder im Pfarrheim, Kirche und/oder Außengelände.
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	Über den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Pfarrblatt, Homepage, soziale Medien, Infos an die Schulen unterschiedliche Angebote aus den Bereichen Liturgie/Spiritualität/Musik erlebnispädagogische Angebote
Wen könnten wir ansprechen, Networking	Kinder und Jugendliche in den Grundschulen und den weiterführenden Schulen Kooperationspartner, die mit und für uns Angebote machen
Zeit für die Umsetzung der Ziele	2 Jahre
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	Kinder und Jugendliche die Angebote annehmen



4.2 Zieldefinition Erwachsene

Erwachsene Ziel 1	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte regelmäßig eine Begegnungsmöglichkeit für Erwachsene schaffen.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Erwachsene
Termine	2-3-mal im Jahr um zu planen und bei den jeweiligen Aktivitäten
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Pfarrheime Kirchen
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	über den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Pfarrblatt, Homepage, soziale Medien, persönliche Ansprache, Presse Angebote für Alleinstehende Angebote für Alleinerziehende Familientag Wallfahrt alle 2-3 Jahre Meditationsspaziergang (Teil des Jakobsweges)
Wen könnten wir ansprechen, Networking	Referenten Personen aus der Pfarrei Personen aus dem öffentlichen und politischen Leben, entsprechend der jeweiligen Aktionen und Angebote
Zeit für die Umsetzung der Ziele	2 Jahre
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungen regelmäßig ermöglicht werden. • Angebote stattfinden, die die Gemeinschaft erleben und erfahrbar machen lassen.

Erwachsene Ziel 2	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte mit bewährten und neuen katechetischen Angeboten Gemeinschaftsaktionen innerhalb der Pfarrei schaffen.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Erwachsene
Termine	2-3-mal im Jahr um zu planen und bei den jeweiligen Aktivitäten
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Pfarrheim mit Küche Kirchen
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	über den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Pfarrblatt, Homepage, soziale Medien, persönliche Ansprache, Presse Biblischer Kochkurs Biblische Weinprobe Familientag Ausstellungen in den Kirchen Kirchenkonzerte
Wen könnten wir ansprechen, Networking	Personen aus dem öffentlichen und politischen Leben Musiker Künstler
Zeit für die Umsetzung der Ziele	2 Jahre
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	<ul style="list-style-type: none"> • einmal im Jahr einen biblischen Kochkurs angeboten wird. • einmal im Jahr eine biblische Weinprobe stattfindet. • zweimal im Jahr ein Familientag in der Pfarrei angeboten wird. • es regelmäßige Angebote für Ausstellungen und Konzerte gibt.



4.3 Zieldefinition Öffentlichkeitsarbeit

Die Pfarrei Heilig Geist hat für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zwei Arbeitskreise gebildet.

Unsere Erfahrungswerte zeigten gerade auch in den Monaten der Pandemie und der Aussetzung von Präsenzgottesdiensten, dass die Menschen in und außerhalb unserer Pfarrei regelmäßig und aktuell über das Leben in unserer Pfarrei informiert sein möchten.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit und der Arbeitskreis Homepage haben folgende Ziele formuliert.

4.3.1 Zieldefinition Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit Ziel 1	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte in der Öffentlichkeit wahrgenommen und präsent sein.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit Arbeitskreis Streamingteam
Termine	regelmäßige Treffen
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Raum im Pfarrheim
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Berichte auf der Homepage, • Artikel in der Zeitung • Bewerbung des Newsletters • Nutzung der sozialen Medien • Attraktives Gestalten der Schaukasten • Pinnwand in den Kirchen • Aushänge in den Kitas • Regelmäßiges Streamen des Sonntagsgottesdienstes um 9.30 Uhr aus der Gemeinde St. Peter und Paul in Geinsheim • Streamen aus den anderen Gemeinden bei besonderen Gottesdiensten • Erneuerung der Hinweisschilder an den Ortseingängen (Gottesdienstzeiten) • Einsetzen des Cafémobils bei Aktionen • Patrozinium, Pfarrfest, Neujahrsempfänge, Kita-Feste, Umtrunk an der Kirchentür • Kooperation mit politischer Gemeinde bei Festen (Kerwe), wo dies Tradition hat • Auslegung von Informationen an geeigneten Plätzen und Ständen
Wen könnten wir ansprechen, Networking	<ul style="list-style-type: none"> • Messdiener und Pfadfinder zur Erweiterung des Streamingteams • Aus den jeweiligen Gremien suchen wir Menschen die über die Arbeit in den Gremien berichten • Regelmäßiger Aufruf in allen Gremien zum Schreiben von Artikeln
Zeit für die Umsetzung der Ziele	1 Jahr
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	<ul style="list-style-type: none"> • sich ein Redaktionsteam für den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit gebildet hat • soziale Medien regelmäßig genutzt werden • es eine Verknüpfung zwischen Homepage und den sozialen Medien gibt. • zielgruppenorientiert berichtet wird



Öffentlichkeitsarbeit Ziel 2	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte aktiv auf bisherige und neue Gemeindemitglieder zugehen.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Termine	<ul style="list-style-type: none"> • Zweimal im Jahr (zu Ostern und Weihnachten) bekommen alle Haushalte mit einem katholischen Hausbewohner einen Brief. • Neue Gemeindemitglieder werden je nach Ressource in der jeweiligen Gemeinde persönlich begrüßt. (vierteljährlich) • Neue Gemeindemitglieder bekommen ein Willkommensschreiben, in dem Kontaktpersonen benannt sind. (vierteljährlich)
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Raum im Pfarrheim
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	<ul style="list-style-type: none"> • Der Arbeitskreis wird sich überlegen, welche Aktionen, Medien, Formen dafür nötig sind. Als Idee ein Leporello mit den wichtigsten Infos versehen mit QR-Code, ein Willkommensgruß aus jeder Gemeinde in Form eines kurzen Info-Flyers. • Austeilen des Flyers und Ähnliches bei Festen und Aktionen in den einzelnen Dörfern. • Auslegen in den Kirchen, in den Kitas, bei Geschäften und Vereinen, bei denen dies möglich ist.
Wen könnten wir ansprechen, Networking	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder aus den Gemeinden, die gerne andere besuchen. • Kita, wenn neuzugezogene Gemeindemitglieder ihr Kind in der Kita anmelden. • bestehende Caritaskreise. • bestehende Besuchsdienste. • Taufeltern, Kommunioneltern, Firmeltern.
Zeit für die Umsetzung der Ziele	2 Jahre
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	<ul style="list-style-type: none"> • eine Informationsbroschüre für neue Pfarreimitglieder erstellt ist. • neue Mitglieder in den Gemeinden ein Willkommensschreiben bekommen, in denen das Angebot zu einem Willkommensbesuch durch Gemeindemitglieder mit Kontaktdaten hinterlegt ist.



Öffentlichkeitsarbeit Ziel 3	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte eine aktive Kommunikationskultur für alle interessierten Pfarrmitglieder entwickeln.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit alle Gremien und Verbände in der Pfarrei Heilig Geist Pastoralteam
Termine	Gekoppelt an Sitzungstermine der Pfarreigremien und der Verbände
Räumlichkeiten, die benötigt werden	Keine
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	<ul style="list-style-type: none"> • Aushang der Protokolle, die keine datenschutzrechtlichen Inhalte haben, oder verständliche aussagekräftige Zusammenfassung der relevanten Punkte. • Regelmäßige Information über die Arbeit in den Gremien für die anderen Gremien und für die Mitglieder der Pfarrei. • Regelmäßige Information über die Arbeit in den Verbänden und Gruppierungen. • kurze Information über die Arbeit im Pfarrblatt, Homepage, soziale Medien. • Hinweis nach dem Gottesdienst und gezielte Einladungen zu Events.
Wen könnten wir ansprechen, Networking	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder aus den Räten.
Zeit für die Umsetzung der Ziele	1 Jahr
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig aus den Gremien berichtet wird. • Informationen zeitnah und regelmäßig weitergegeben werden. • Wenn ein gemeinsamer Austausch und Diskussion innerhalb der Gremien und mit den Mitgliedern der Pfarrei stattfindet.



4.3.2 Zieldefinition Homepage

Homepage Ziel	
Die Pfarrei Heilig Geist möchte auf ihrer Homepage über ihre pastorale Arbeit und das pfarrliche Leben informieren.	
Verantwortlich	Arbeitskreis Homepage
Termine	regelmäßige Treffen des Arbeitskreises Homepage
Räumlichkeiten, die benötigt werden	keine (virtuell)
Wie bewerben und wie setzen wir unsere Ziele um	<ul style="list-style-type: none"> • Der Arbeitskreis Homepage übernimmt die optische Gestaltung der Internetseite. • Der Arbeitskreis Homepage wird die Website visuell, funktional und strukturell gestalten. • Der Arbeitskreis Homepage wird die Website dauerhaft interessant und aktuell halten. • Inhalte und übergeordnetes Design (Corporate Identity) liefert der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit sowie das Pastoralteam.
Wen könnten wir ansprechen, Networking	<p>Menschen aus der Pfarrei, die an den technischen Aufgaben Freude haben</p> <p>Firmlinge, große Messdiener*innen</p>
Zeit für die Umsetzung der Ziele	1 Jahr
Unser Ziel ist dann erreicht, wenn	<ul style="list-style-type: none"> • die Homepage dauerhaft interessant und aktuell ist. • die Homepage benutzerfreundlich aufgebaut ist.



Schlusswort

Die in unserem pastoralen Konzept beschriebenen Prozesse, Ziele und Maßnahmen sind Momentaufnahmen und müssen aus diesem Grund durch eine verbindlich stattfindende Evaluation auf ihre Gültigkeit und Zielerreichung hin überprüft werden.

Als Pastoralteam sind wir gemeinsam mit dem Pfarreirat aufgefordert die oben genannten Ziele gemeinsam zu fokussieren, sie weiterzuentwickeln, zu reflektieren und unter Umständen neu festzuschreiben.

Uns ist bewusst, dass Veränderung und das Erreichen von Zielen Zeit und Geduld erfordert. Wir legen aus diesem Grund einen zweijährigen Evaluationszeitraum für die Überprüfung der festgelegten Ziele fest. Die erste Evaluation der Ziele wird in einer Sitzung im Pfarreirat im Zeitraum April - Juni 2023 festgelegt. Diese Evaluation wird schriftlich fixiert und den Pfarreimitgliedern in geeigneter Form zur Kenntnis gebracht.

Eine komplexe Reflexion des Pastoralen Konzeptes wird gekoppelt an die Wahlperiode des Pfarreirates, somit kann der jeweils gewählte Pfarreirat sich intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen und gegebenenfalls nachsteuern.

Wir wissen, dass wir diesen Weg mit der Kraft des Heiligen Geistes gehen, wir sind auch bereit, diese Aufgabe in gegenseitiger Wertschätzung aller anzugehen.

Wir haben uns Zeit genommen für die Erarbeitung des Pastoralen Konzeptes, wir haben diskutiert, entworfen, verworfen, formuliert und umformuliert, immer mit dem Ziel ein Konzept zu schreiben, in dem sich viele wiederfinden können.

Danke an alle, die sich dabei in den letzten Jahren eingebracht haben.

Neustadt, im Mai 2021

Michael Paul
leitender Pfarrer

Alexander Landvogt
Stellvertr. Vorsitzender des Pfarreirates



Literatur

BO-Speyer (2015) Der Geist ist es, der lebendig macht. Speyer.

Broschüre: Wir erstellen ein Pastorales Konzept, Arbeitshilfe für die Pfarreien im Bistum Speyer Bischöfliches Ordinariat HA I,1 Seelsorge in Pfarrei und Lebensräumen, Speyer 2014)

Broschüre: Aktiv im Grunddienst; Handreichung für Engagierte in Sachausschüssen Katechese, Liturgie und Caritas.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 2016

Gaudium et spes 44 mit der Überschrift: Die Hilfe, welche die Kirche von der heutigen Welt erfährt (1965)

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz geführt (HRSG): Denkmalverzeichnis Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße vom 18. August 2020

Wiesemann, Dr. Karl-Heinz: Hirtenbrief Fastenzeit 2020 - „Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12,2)

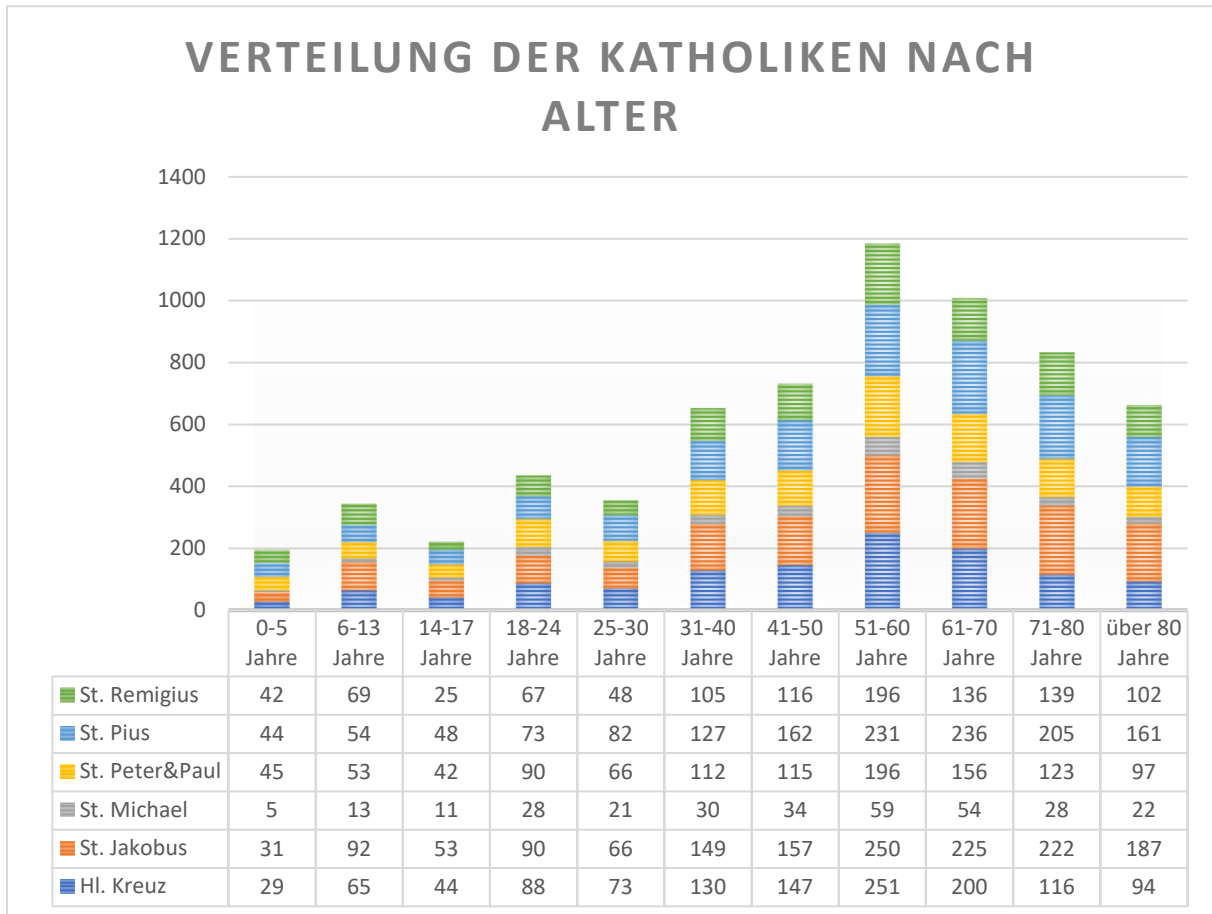
Speyer: Bischöfliches Ordinariat. e-mip. (2019)

Foierl, Pia: "Die Emmausjünger", Würzburg o.J. (Bildnachweis)



Anhang A: Verteilung der Katholiken nach Alter

Stichtag: 29.03.2019





Anhang B⁴: Gebäudekonzept und Konzept zur Pfarrheimflächenreduktion

0. Vorbemerkungen

Das vorliegende Gebäudekonzept ist eine überarbeitete Fassung des im Pastoralen Konzept von Juni 2021 enthaltenen pastoralen Gebäudekonzepts. Mit Schreiben vom 9.9.2021 sowie vom 02.11.2021 hatte die Immobilienkommission die Genehmigung für die Pfarrheim-Teilprojekte in St. Pius und St. Jakobus erteilt, im Übrigen aber Nachbesserungen am Gebäudekonzept bis spätestens Ende 2023 verlangt.

1. Immobilien

1.1 Derzeitiger Immobilienbestand

Die Kirchenstiftungen der Pfarrei besitzen die folgenden Immobilien:

6 Kirchen, 1 Kapelle, 5 Pfarrheime, 5 Pfarrhäuser, 3 Kita-Gebäude und 3 sonstige Gebäude. Einzelheiten zu den Immobilien sind in den Tabellen 1a bis 1f aufgeführt.

Tabelle 1a: Immobilien KiSti St. Peter und Paul, Geinsheim

Objekte	Nutzung	Denkmal-schutz ⁵	Anmerkungen / Baumaßnahmen
Kirche	Sakrale Nutzung	ja	Wurde bis 2022 saniert und barrierefrei umgebaut Zur Planung für 2023 freigegeben: Lagerraum Südseite (28.500 €)
Kapelle	Sakrale Nutzung	ja	
Pfarrhaus	Wohnung des lt. Pfarrers + zentrales Pfarramt		Von der Pfründestiftung übernommen ⁶ ; Sanierung und Umbau zu zentralem Pfarramt 2015 Zur Planung für 2022 freigegeben: Instandsetzung Fassade (45.000€) Pfarrarchiv ins Pfarrheim ausgegliedert
Pfarrheim Erbaut 1981/82	Pfarrliche Gruppen, Gremien		Behindertengerecht, kein Sanierungsbedarf, kleinere Renovierungsarbeiten nötig (Malerarbeiten, Erneuerung Tür zum Hauptraum), Beim Weiterbetrieb von Obergeschoss und Kellergeschoss als Gruppenräume müssten ca. 37.000 € in Brandschutzmaßnahmen investiert werden. Durchschnittliche Aufwendungen (2017-2020): 2824 €/Jahr
Kita	Kita		Wird derzeit im Bestand erweitert und saniert (170.000 €, finanziert durch Stadt Neustadt), baulich nach Sanierung o.k.

⁴ Beschlossen vom VR am 13.07.2022 und vom PR am 18.07.2022

⁵ Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz geführt (HRSG): Denkmalverzeichnis Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße vom 18. August 2020

⁶ Bei Verkauf greift eine Nachbesserungsklausel.



Tabelle 1b: Immobilien KiSti Heilig-Kreuz, Lachen-Speyerdorf

Objekte	Nutzung	Denkmal-schutz	Anmerkungen / Baumaßnahmen
Kirche Erbaut 1967/68	Sakrale Nutzung		Neue Heizung 2014, Hof- und Kanalsanierung 2017, Dachsanierung 2019
Pfarrheim	Pfarrliche Gruppen, Gremien		Heizung 2014 erneuert (gemeinsam mit Kirche), Räume wurden 2014 ebenfalls komplett saniert, sehr gute Küchenausstattung, Großleinwand und Beamer, neue Toilettenanlage und Behinderten-WC, barrierefreier Zugang, Dachsanierung notwendig, abgesehen vom Dach baulich guter Zustand Durchschnittliche Erträge (2017-2020): 514 € Dachsanierung (138.000 €): Planung und Finanzierung steht, noch keine Freigabe, bis Immobilienkonzept genehmigt ist.
Altes Pfarrhaus	Pfadfinder, Netzwerk Asyl, Kommunion-kinder, Messdiener		Die Pfadfinder leisten ab 2021 jährlich einen finanziellen Unterhaltsbetrag Kosten (2020): 2590 €

Tabelle 1c: Immobilien KiSti St. Michael, Duttweiler

Objekte	Nutzung	Denkmal-schutz	Anmerkungen / Baumaßnahmen
Kirche	Sakrale Nutzung	ja	Vor kurzem: Erneuerung Heizungssteuerung, Brandschutz Orgel

Tabelle 1d: Immobilien KiSti St. Remigius, Diedesfeld

Objekte	Nutzung	Denkmal-schutz	Anmerkungen / Baumaßnahmen
Kirche	Sakrale Nutzung	ja	2016 bis 2021 wegen grundlegender Dach-, Turm- und Innenraumsanierung gesperrt, Dach wurde inzwischen komplett erneuert, Innenraum ist saniert (4 Mio €), Freigabe zur Planung Turmsanierung wurde Juli 2022 erteilt, nach Abschluss: Sehr guter Bauzustand
Pfarrheim Erbaut 1983/84	Pfarrliche Gruppen, Gremien, dezentrales Pfarrbüro		Kein Sanierungsbedarf an der Substanz bekannt, Durchschnittliche Aufwendungen (2017-2020): 4019 €/Jahr
Altes Pfarrhaus	vermietet	ja	Von der Pfründestiftung übernommen, Sanierungsbedarf (ca. 100 000 €), Kanal, Badezimmer und Toilette erneuert, Erneuerung Fenster geplant. Im EG ist die Bücherei untergebracht.
(Kita)	Kita		Gebäude gehört der WBG, die Pfarrei ist nicht für das Gebäude verantwortlich

**Tabelle 1e:** Immobilien KiSti St. Jakobus, Hambach

Objekte	Nutzung	Denkmal-schutz	Anmerkungen / Baumaßnahmen
Kirche		ja	Turmraum restauriert, Geplant (2022/23): Errichtung eines Sanitärgebäudes, barrierefreier Zugang (130.000 €)
Pfarrheim Erbaut 1977	Pfarrliche Gruppen, Gremien, städtische Gruppen		Von der Pfründestiftung übernommen. Wurde in den 70er Jahren in Leichtbauweise errichtet. Schlechter Zustand, sehr hohe Heizkosten. Durchschnittliche Aufwendungen (2018-2020): 5210 € / Jahr
Altes Pfarrhaus	Dezentrales Pfarrbüro, 1.OG vermietet	ja	Von der Pfründestiftung übernommen, stark sanierungsbedürftig Mieteinnahmen + NK 4180 €/Jahr; Kosten (2020): 4703 €
Häuser Weinstraße 138, 142, 144	Teilweise Jugendräume, teilweise vermietet	ja	Von der Pfründestiftung übernommen, stark sanierungsbedürftig, Denkmalschutzzone. Mieteinnahmen: 13200 €/Jahr; Kosten (2020): 4103 €
Kita	Kita		2017 grundlegend renoviert, Kosten wurden von der Stadt übernommen (629.000 €). Zustand dementsprechend gut.

Tabelle 1f: Immobilien KiSti St. Pius, Neustadt

St. Pius			
Kirche		ja	2008 grundlegend saniert, u.a. neue Heizung, Voruntersuchung Betonstruktur Fassade und Kreuz Turm wurde im 2021 genehmigt (14000 €), Umbau Unterkirche zu Pfarrheim läuft
Altes Pfarrhaus Erbaut 1964	vermietet		2015 renoviert, neue Heizung, Wärmedämmung entspricht nicht heutigen Standards Mieteinnahmen + NK: 17760 €/Jahr; Kosten (2020): 1398 €
Pfarrheim und Kita Kita erb. 1970, Pfarrheim 1988			Kita (Erdgeschoss) und Pfarrheim (Obergeschoss) bilden ein Ensemble. Schlechter Bauzustand, hohe Heiz- und Betriebskosten (z.B. Aufzug), in den letzten 15 Jahren regelmäßige Reparaturarbeiten nötig (undichtes Dach, Schimmel, Wasser in Turnhalle), ein Gutachten aus dem Jahre 2018 zeigt, dass eine Sanierung des Kita-Gebäudes nicht wirtschaftlich ist. Der Garten der Kita wurde 2016 grundlegend erneuert (65.000 €) Durchschnittliche Aufwendungen für Pfarrheim (2016-2020): 6866 €/Jahr Aufgabe Pfarrheim und Kita bis Sep. 2022 geplant, Ausräumen läuft.



1.2 Betreuung und Verwaltung der Immobilien

Die Betreuung der Immobilien vor Ort erfolgt nach wie vor in der Hauptsache durch Ehrenamtliche. Deren Zahl hat aber in den letzten Jahren abgenommen. Bei der Organisation von Bau- und Reparaturarbeiten wird die Pfarrei von der Regionalverwaltung unterstützt.

Weiterhin ist die Unterstützung durch Hausmeister erforderlich. Der Stellenplan der Pfarrei (Stand 21.04.2022) sieht 31,25 h / Woche für Hausmeister vor, und zwar

- 12 h / Woche für die Kitas
- 19,25 h / Woche für Kirchen und Pfarrheime.

Die Stellen sind derzeit mit 3 verschiedenen Hausmeistern besetzt. Die Hausmeister erledigen auch Gartenarbeiten.

Darüber hinaus sieht der Stellenplan noch 13,25 h / Woche für Raumpflegerinnen vor. Weitere Reinigungsarbeiten in Kirchen und Pfarrheimen werden durch Putzfirmen erledigt.

1.3 Ziele

Die Ziele des Gebäudekonzepts sind wie folgt:

- Flächen zur pastoralen Nutzung gemäß Pastoralem Konzept sollen erhalten werden.
- Umsetzung einer sinnvollen Pfarrheimflächenreduzierung.
- Der Immobilienbestand soll langfristig an die finanziellen und personellen Möglichkeiten der Pfarrei angepasst werden.

Eine Aktualisierung des Gebäudekonzepts ist für 2025 vorgesehen.

Die derzeitigen Überlegungen und Pläne werden im Folgenden näher dargestellt.

2. Kirchen & Wegkapellen

Die Pfarrei besitzt 6 Kirchen. Diese sollen gehalten werden.

Das vollständige Aufgeben von Kirchen wäre ein sehr weitgehender Eingriff in das Gemeindeleben, den wir vermeiden wollen. Zum anderen fanden in einigen Kirchen in den letzten Jahren gerade erst grundlegende Sanierungsarbeiten statt (siehe Tabelle 1 oben).



3. Pfarrheime

3.1 Derzeitiger Bestand an Pfarrheimen

Die Pfarrei Heilig-Geist besitzt 5 Pfarrheime mit einer Fläche von insgesamt 2615 m² sowie zusätzlich 311 m² pastoral genutzte Fläche in anderen Gebäuden (insgesamt 2926 m²):

	Flächenberechnung 2017	Zusätzlich zu berücksichtigende Flächen
Geinsheim, Pfarrheim	536 m ²	
Lachen-Speyerdorf, Pfarrheim	348 m ²	
Lachen-Speyerdorf, altes Pfarrhaus		181 m ² a)
Diedesfeld, Pfarrheim	649 m ²	
Diedesfeld, Bücherei		50 m ²
Duttweiler ^{b)}	-	
Hambach, Pfarrheim	482 m ²	
Hambach, altes Pfarrhaus	105 m ²	
Hambach, Messdienerraum		80 m ²
Neustadt, St. Pius	495 m ²	
Summe	2615 m²	311 m²
Gesamtsumme	2926 m²	

a) Wohnfläche b) Duttweiler kann das Dorfgemeinschaftshaus nutzen

In der ersten Fassung wurden nur die offiziell gemessenen Flächen berücksichtigt; nach Forderung des BO müssen für die Überarbeitung auch weitere pastoral genutzte Flächen in anderen Gebäuden berücksichtigt werden.

Nach den Vorgaben der Diözese muss diese Fläche auf 967 m² (- 63 % von 2615 m²) reduziert werden.

3.2 Analyse des Ist-Zustandes

3.2.1 Räume

Die zur Verfügung stehenden Räume in den Pfarrheimen sind in der nachfolgenden Tabelle 2 zusammengestellt.

Tabelle 2: Räume in den Pfarrheimen

	Gesamtfläche	Räume
St. Peter und Paul, Geinsheim	536 m ²	<u>Pfarrsaal 94 m²</u> (teilbar in 2 Räume) Küche Besprechungszimmer 21 m ² Obergeschoss 53 m ² Jugendraum UG 26 m ² Kegelbahn 195 m ²
Heilig-Kreuz, Lachen-Speyerdorf	348 m ²	<u>Pfarrsaal 143 m²</u> (teilbar in 2 Säle) Küche Gruppenraum 1: 21 m ² Gruppenraum 2: 25 m ²

**Tabelle 2 (Forts.): Räume in den Pfarrheimen**

Lachen-Speyerdorf, Altes Pfarrhaus	181 m ²	6 Zimmer, Küche, Bad, WC
St. Remigius, Die-desfeld	649 m ²	<u>Pfarrsaal 173 m² (teilbar)</u> Küche Musikraum UG 55 m ² Sitzungsraum 1. OG, auch Pfarrbüro 45 m ² Kirchenchorraum 1. OG, 60 m ² kfd Raum, 1. OG 32 m ² Gruppenraum 1, 2. OG 27 m ² Gruppenraum 2, 2. OG 25 m ² Gruppenraum 3, 2. OG 47 m ²
St. Remigius, Die-desfeld, altes Pfarrhaus	50 m ²	Bibliothek
St. Jakobus, Hambach, Pfarrheim	482 m ²	<u>Pfarrsaal, 122 m² (mit Gruppenräumen 220 m²)</u> Küche Gruppenraum 1: 49 m ² (Wand zwischen Pfarrsaal und Gruppenräumen zu öffnen) Gruppenraum 2: 49 m ² Bibliothek 82 m ²
Hambach, altes Pfarrhaus	105 m ²	Küche + 5 kleine Zimmer (derzeit als Pfarrbüro genutzt)
Hambach, Weinstr. 144	80 m ²	Von Messdienern genutzter Raum
St. Pius, Neustadt	495 m ²	<u>Pfarrsaal, 133 m² (mit Bibliothek: 185 m²)</u> Küche ehem. Bibliothek 52 m ² (Wand zwischen Pfarrsaal und Bibliothek zu öffnen) Gruppenraum 1 28 m ² (wurde als dezentrales Pfarrbüro genutzt) Gruppenraum 2 28 m ²

Anmerkung zur Erläuterung: In Spalte 3 der Tabelle sind die pastoral nutzbaren Räume aufgeführt. Verkehrsflächen wie Flure und Treppenhäuser, WC-Anlagen und Abstellräume sind nicht aufgeführt, sind in der Gesamtfläche aber enthalten.

Alle Pfarrheime verfügen über einen großen Pfarrsaal und daneben noch eine Reihe kleinerer Räume. Geinsheim hat mit 94 m² den kleinsten Pfarrsaal. Die anderen Pfarrsäle weisen jeweils eine maximale Fläche von mehr als 140 m² auf.

3.2.2 Belegung

Für das Gebäudekonzept wurden die Belegungsdaten der Pfarrheime analysiert. Die Daten zeigen, dass alle Pfarrheime nur schwach mittels Pfarreiveranstaltungen belegt sind.

Bei den meisten Veranstaltungen handelt es sich um Veranstaltungen kleinerer Gruppen und es gibt nur ganz selten parallele Veranstaltungen. Großveranstaltungen mit 80 und mehr Personen, bei denen ein großer Pfarrsaal mit mehr als 100 m² benötigt wird, sind eher selten, aber unverzichtbar.



Vermietungen wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt, und es müssen keine Flächen für Vermietungen an Pfarrfremde bereitgehalten werden.

„Pfarrnahe“ Vermietungen (z.B. Beerdigungskaffee bei verstorbenen Gemeindeangehörigen) sollten aber erfolgen können.

In Lachen-Speyerdorf soll auch weiterhin ein großer Pfarrsaal (143 m²) bereitgehalten werden, in dem auch Pfarreiveranstaltungen mit bis zu 120 Personen stattfinden können. Für die anderen Gemeinden reichen Räume für bis zu 50 Personen.

3.2.3 Wirtschaftliche Daten

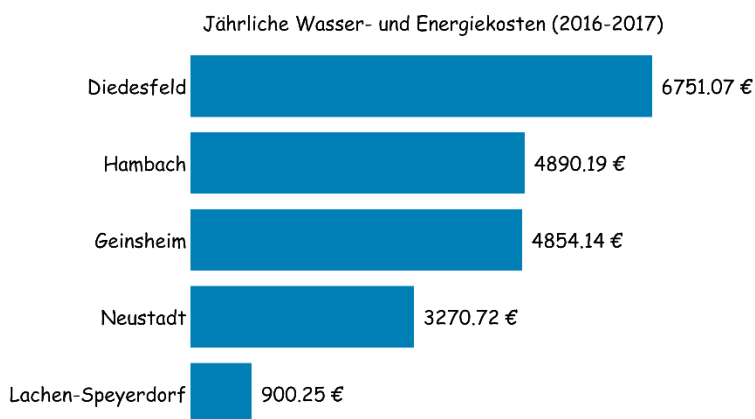
In den Tabellen 1a bis 1f vorne sind die Aufwendungen für den Betrieb der Pfarrheime zusammengestellt.

Die Pfarrheime Diedesfeld, Hambach und St. Pius erwirtschaften nicht die laufenden Kosten.

Lachen-Speyerdorf erwirtschaftet – dank starker Vermietung für Veranstaltungen – die laufenden Kosten.

Geinsheim erwirtschaftete dank Vermietungen / Bewirtung (Kegelbahn) die laufenden Kosten, mittlerweile aber nicht mehr.

Die Kosten für Gas, Strom und Wasser sind, mit Ausnahme von Lachen-Speyerdorf hoch, wie die nachfolgende Grafik zeigt.



Wie vorne dargestellt, beschäftigt die Pfarrei Hausmeister zur Betreuung der Kirchen und Pfarrheime im Umfang von 19,25 h / Woche. Hierfür fallen Personalkosten von ca. 19000 € / Jahr an (Haushalt 2022). Nimmt man an, dass sich die Arbeit im Schnitt 50:50 zwischen Kirchen und Pfarrheimen aufteilt, dann können den Pfarrheimen 9500 € Hausmeisterkosten pro Jahr zugeordnet werden.



3.2.4 Gebäudealternativen

In Duttweiler werden – vertraglich gesichert – das Dorfgemeinschaftshaus, der Raum der Ortsverwaltung und die Festhalle für Pfarrveranstaltungen genutzt.

In Hambach gibt es kein städtisches Gebäude, welches verwendet werden könnte. Im Gegenteil wird das Pfarrheim durch städtische Gruppen mitverwendet. Es wurden Gespräche mit der politischen Gemeinde geführt werden, um eventuelle Synergien zu erkunden. Diese verliefen aber erfolglos.

In Lachen-Speyerdorf ist das Pfarrheim untrennbar mit Kirche verbunden. Eine sinnvolle andere Nutzung ist schwer vorstellbar, die Suche nach Alternativen daher irrelevant.

Auf der Hambacher Höhe (St. Pius): Die zum Umbau als Pfarrheim vorgesehene Unterkirche muss ohnehin saniert werden. Falls Alternativen für große Veranstaltungen nötig wären: Die evangelische Gemeinde hat eine Unterkirche, die aber gut ausgelastet ist. Das Kloster Neustadt bietet Räume zur Vermietung.

In Diedesfeld gibt es eine Festhalle, die aber für kleinere Gruppen zu groß ist.

In Geinsheim gibt es ebenfalls eine Festhalle (aber für kleine Gruppen zu groß). Im Pfarrhaus steht ein Besprechungsraum für 6 Personen zur Verfügung, das Sängenheim ist nicht barrierefrei.

4. Pfarrheimflächenreduzierung und Gebäudekonzept

4.1 Entscheidung für ein dezentrales Konzept

Aus dem bereits 2021 genehmigten Pastoralen Konzept und einem Grundsatzbeschluss von Verwaltungsrat und Pfarreirat vom 12.09.2019 geht hervor, dass das Gemeindeleben Räume vor Ort benötigt. Es sind aber nicht mehr Flächen in der jetzigen Größe erforderlich.

Im Pastoralen Konzept wurde ein dezentrales Konzept festgelegt, d.h. es sollen in jeder Gemeinde Flächen erhalten bleiben, aber eben deutlich weniger als derzeit.

4.2 Pfarrheimflächenreduzierung – Gesamtbild

In der folgenden Tabelle wird ein Überblick über das Konzept gegeben. Weiter unten werden die Vorhaben für die einzelnen Gemeinden näher erläutert.



Ausgangsbasis		Plan			
Pfarrheim	Fläche [m ²]	Ideen / Überlegungen	Fläche nach Reduktion [m ²]	prozentuale Reduktion	Status / Verhandlungsstand
Geinsheim	536	Vermietung Obergeschoss an Pfarramt	219	-59 %	OG=68 m ² (vermietet an Pfarrei für Pfarr-Archiv), UG=247 m ² (pastoral aus baurechtlichen Gründen nicht nutzbar), EG=219 m ²
Lachen-Speyerdorf	348	(bislang keine)	348	0 %	Raum für Jugendarbeit in Pfarrheim/Kirche nutzbar machen (Wand-Durchbruch gemäß Vorschlag GSW)
Lachen-Speyerdorf. Pfarrhaus	181	Aufgabe des Pfarrhauses (Verkauf oder Vermietung)	0	-100 %	Verkauf/Vermietung möglich, sobald Wand-Durchbruch in Pfarrheim/Kirche für Jugendarbeit erfolgt (s.o.)
Diedesfeld	649	Verkauf Gebäude + Rückmiete EG	0	-100 %	Verhandlung mit GSW läuft, Verkehrswertgutachten in Erstellung, zweiter Interessent ist vorhanden
Diedesfeld, Bücherei	50	(bislang keine)	50	0 %	Im EG des ehemaligen Pfarrhauses, das ansonsten vermietet ist
Pfarrheim Hambach, Weinstr.	482	Aufgabe des alten Pfarrheims, Rückmiete bei GSW	0	-100 %	Planung des GSW läuft
Ehem. Pfarrhaus Hambach, Freiheitsstr.	105	Verkauf des ehem. Pfarrhauses	0	-100 %	Erste Interessenten bekannt, Wertgutachten erst nach Vorliegen der Planung des GSW für Pfarrheim möglich. Pfarrhaus wird gehalten, bis Bezug des Pfarrheims im GSW-Bau möglich.
Messdiener-Raum Hambach, Weinstr.	80	Verkauf der Häuser an Weinstraße	0		Wertgutachten und Ausschreibung erst nach Vorliegen der Planung des GSW möglich



Forts. Tabelle

Ausgangsbasis		Plan			
Pfarrheim	Fläche [m ²]	Ideen / Überlegungen	Fläche nach Reduktion [m ²]	prozentuale Reduktion	Status / Verhandlungsstand
Pius, Pfarrheim	495	Aufgabe und Abriss des alten Pfarrheims	0	-100 %	Abriss steht bevor, Kita-Neubau und Verkauf an Stadt werden folgen
Neu: Pius, Unterkirche	0	Renovierung der Unterkirche als neues Pfarrheim (165 m ² zu 50% anrechenbar)	83		Renovierung läuft
Summe:	2926		700		
Ziel:	967	Ziel:	967	-67 %	
noch zu reduzieren:	1959	noch zu reduzieren:	0		
in %:	67 %				

Nach der Pfarrheimflächenreduzierung betragen die Pfarrheimflächen der Pfarrei Heilig-Geist nur noch 700 m². Die Zielvorgabe von 967 m² wird sogar um 267 m² unterschritten.

4.3 Darstellung des Gebäudekonzepts im Einzelnen

Im Folgenden wird das Konzept genauer dargestellt. Es sind noch nicht alle Einzelheiten zur Umsetzung des Konzepts ausdiskutiert. Änderungen in Detailfragen im Zuge der Umsetzung sind also noch möglich.

4.3.1 St. Pius, Neustadt

Die Umsetzung des Konzepts in St. Pius hat bereits begonnen (siehe oben, 0. Vorbemerkungen).

Das Pfarrheim St. Pius ist untrennbar mit dem der Kita verknüpft, da das Pfarrheim über die Kita gebaut wurde. Das Gebäude der Kita entspricht nicht mehr heutigen Standards, und es gibt regelmäßig Probleme mit dem Gebäude, die viel Arbeit verursachen. Ein Gutachten von 2018 ergab, dass eine Sanierung nicht wirtschaftlich möglich ist.

Auch das in Leichtbauweise errichtete Pfarrheim hat hohen Sanierungsbedarf, würde man es länger betreiben wollen (Heizung, Aufzug, Wärmeisolierung).



In der Gemeinde St. Pius wird das bestehende Pfarrheim (495 m²) aufgegeben, und es wird wieder ein Pfarrheim in der Unterkirche (ca. 165 m²) eingerichtet. Bis zum Bau des jetzigen Pfarrheims Mitte der 80er Jahre wurde die Unterkirche schon einmal als Pfarrheim genutzt, d.h. es handelt sich um die Wiederherstellung des alten Zustandes.

In der Unterkirche wird ein einziger Raum eingerichtet (77 m²), dazu Küche und Toilettenanlage. Ein zweiter muss geschaffen werden. Werktagsgottesdienste können nach wie vor dort stattfinden. Die Raumgröße reicht auch für „mittelgroße“ Veranstaltungen mit bis zu 50 Personen, Großveranstaltungen mit 100 und mehr Personen können in St. Pius nicht mehr durchgeführt werden.

Der Umzug in ein kleineres, gut saniertes Pfarrheim in der Unterkirche spart Betriebskosten in erheblichem Umfang. Zu berücksichtigen ist auch, dass in der Unterkirche ohnehin Sanierungsmaßnahmen anstünden, selbst wenn sie nicht zum Pfarrheim umgestaltet würde.

Die Sanierung hat begonnen, derzeit (Juli 2022) werden Maurer- und Betonarbeiten durchgeführt.

Mit der Stadt Neustadt hat die Pfarrei eine Vereinbarung über einen Abriss des Kita-Pfarrheim-Gebäudes und einen zweigeschossigen Neubau der Kita St. Pius bei einer Vergrößerung von 3 auf 5 Gruppen erzielt. Die Stadt Neustadt wird die Kosten für den Neubau übernehmen. Eigentümer des neuen Gebäudes wird die Stadt Neustadt werden; d.h. die Pfarrei hat nicht mehr die Verantwortung für das Gebäude. Die Stadt ist auch bereit, das Gelände der Kita von der Pfarrei zu kaufen.

Die Entwurfsplanung für den Neubau der Kita liegt vor. Derzeit läuft die Vorbereitung des Abrisses (z.B. Schadstoffuntersuchungen) sowie die Vorbereitung des Neubaus (z.B. Bodenuntersuchungen, Kanaluntersuchung). Der Abriss wird voraussichtlich im Oktober 2022 beginnen; die Fertigstellung des Neubaus wird voraussichtlich im Jahre 2024 sein.

Die Gemeinde St. Pius ist momentan dabei, dass jetzige Pfarrheim auszuräumen. Die Kita St. Pius wird während der Bauphase interimsmäßig in das Pfarrheim St. Jakobus umziehen.

Das alte Pfarrhaus ist momentan vermietet, was der Kirchenstiftung St. Pius gute Mieteinnahmen bringt. Es wird für pastorale Zwecke nicht benötigt und könnte verkauft werden, falls die Pfarrei nicht mehr mit der Vermietung eines Wohnhauses belastet werden möchte. Falls ein Verkauf erfolgen sollte, ist Erbbaurecht vorgesehen, um der Kirchenstiftung St. Pius Einnahmen aus Erbbaupacht zur Finanzierung der Kirchenstiftung zu sichern.

4.3.2 St. Jakobus, Hambach

Auch im Pfarrheim St. Jakobus besteht aufgrund der Leichtbauweise hoher Sanierungsbedarf, würde man es weiterbetreiben wollen. In energetischer Hinsicht ist das Gebäude ganz schlecht. Auch das alte, unter Denkmalschutz stehende Pfarrhaus sowie die Häuser an der Weinstraße, in denen sich auch der Messdieneraum befindet, haben einen hohen Sanierungsbedarf.

Nach Vorgabe des BO hat der VR das folgende Konzept beschlossen:

Das Pfarrheim St. Jakobus wird abgerissen. Das Gemeinnützige Siedlungswerk Speyer (GSW) errichtet an der Stelle des bisherigen Pfarrheims Wohnbebauung. Das Grundstück soll dem GSW auf dem Wege des Erbbaurechts überlassen werden. Im Gebäudekomplex des GSW wird ein kleines Pfarrheim für die Gemeinde St. Jakobus eingerichtet (insgesamt ca. 140 m²), welches die Kirchenstiftung St. Jakobus vom



GSW mietet. Das Pfarrheim soll einen Raum von ca. 100 m² aufweisen, dazu kommen Küche, Toilettenanlage und ein kleines Stuhllager. Das GSW hat dazu bereits ein Konzept vorgelegt. Zur Unterbringung der Bücherei soll eine zusätzliche Wohneinheit (ca. 50 m²) entsprechend hergerichtet und ebenfalls angemietet werden.

Bis zur Fertigstellung des Neubaus für die Kita St. Pius (2024) wird das alte Pfarrheim von St. Jakobus noch von der Kita St. Pius belegt. Abriss des Pfarrheims und Neubau durch das GSW können dementsprechend erst danach erfolgen.

Das ehemalige Pfarrhaus und die 3 alten Häuser an der Weinstraße sollen verkauft werden. Ein Wertermittlungsgutachten wurde bereits in Auftrag gegeben. Dieses kann aber nach Vorgabe des BO erst begonnen werden, wenn das GSW den notwendigen Grundstückszuschnitt geklärt hat. Das alte Pfarrhaus soll gehalten werden, bis das neue Pfarrheim im Komplex des GSW bezugsfertig ist.

Alle Grundstücksübergänge sollen via Erbbaurecht erfolgen, um der KiSti Hambach Einnahmen zu sichern, mit denen die Anmietung des Pfarrheims finanziert werden kann.

4.3.3 St. Remigius, Diedesfeld

Das Pfarrheim in Diedesfeld soll veräußert werden, und das Erdgeschoss soll als Pfarrheim zurückgemietet werden. Das GSW hat Interesse, das Gebäude zu übernehmen, außerdem gibt es private Interessenten. Ein Verkehrswertgutachten ist in Arbeit.

Das alte Pfarrhaus ist momentan an den ehemaligen Pfarrer von Diedesfeld vermietet. Solange Pfarrer Böckel noch darin wohnt, soll es im Eigentum der Pfarrei bleiben. Das alte Pfarrhaus wird, mit Ausnahme der Bücherei, für pastorale Zwecke nicht benötigt, und es könnte zu einem späteren Zeitpunkt verkauft werden, falls die Pfarrei nicht mehr mit der Vermietung eines Wohnhauses belastet werden möchte.

Alle Grundstücksübergänge sollen via Erbbaurecht erfolgen, um der KiSti Diedesfeld Einnahmen zu sichern, mit denen die Anmietung des Pfarrheims finanziert werden kann.

4.3.4 Heilig-Kreuz, Lachen-Speyerdorf

Das Pfarrheim in Lachen-Speyerdorf bildet ein Ensemble mit der Kirche. Pfarrheim und Kirche haben beispielsweise eine gemeinsame Heizung. Es wäre wünschenswert, dass das Pfarrheim auch offiziell als verbundenes Pfarrheim anerkannt würde, so dass dessen Flächen nur noch zu 50 % in die Flächenkalkulation eingingen.

Eine andere Nutzung ist schwer vorstellbar, und das Pfarrheim soll daher gehalten werden. Es ist mit Abstand das kleinste Pfarrheim. Das Kupferdach muss – wie bereits das Dach der Kirche – dringend saniert werden (138.000 €). Die Freigabe zur Planung wurde erteilt, die Finanzierung ist genehmigt, aber die Freigabe zur Durchführung wird erst erfolgen, wenn das vorliegende Immobilienkonzept genehmigt ist. Abgesehen vom Dach ist der Bauzustand gut.

Das alte Pfarrhaus wird momentan von den Pfadfindern, den Messdienern und Kommunionkindern genutzt.



Die Grundstücke an den Pfarrgärten neben Kirche und Pfarrhaus sollen in Erbbaupacht zur Bebauung freigegeben werden. Das GSW hat bereits Interesse bekundet. Das Pfarrhaus soll veräußert oder vermietet werden. Es gibt bereits einen gemeinnützigen Mietinteressenten.

Die Jugendarbeit, z.B. die Pfadfinder, soll nach einem Vorschlag des GSW zwei Räume erhalten, und zwar im Pfarrheim (altes Sitzungszimmer) und einem Nebenraum der Kirche. Zwischen den beiden Räumen soll dazu eine Wand durchbrochen werden.

4.3.5 St. Peter und Paul, Geinsheim

Sowohl das Kellergeschoss als auch das Obergeschoss des Pfarrheims von Geinsheim erfüllen nicht mehr heutige Standards an den Brandschutz. Eine Analyse ergab, dass die brandschutztechnische Nachrüstung ca. 37.000 € kosten würde (vor allem zweite Ausgänge). Diese Investition soll vermieden werden und stattdessen soll in Zukunft nur noch das Erdgeschoss als Pfarrheim verwendet werden.

Im Obergeschoss wurde für die Pfarrei ein dringend nötiges Pfarrarchiv geschaffen, welches – nach Rücksprache mit dem Kanzleidirektor und dem Baudirektor – von der Kirchenstiftung an die Pfarrei vermietet wird.



5. Zusammenfassung des Gebäudekonzepts

Die derzeitigen Planungen sind in der folgenden Tabelle noch einmal zusammengefasst.

Legende: ● Gebäude soll gehalten werden, ● Aufgabe des Gebäudes bzw. Reduzierung der Flächen geplant, ● Gebäude / Flächen vorerst halten, könnten mittelfristig aufgegeben werden.

Objekte		Anmerkungen
Geinsheim		
Kirche	●	Geplant (2023 – 2026): Inneninstandsetzung / Anstrich (320.000 €), Elektro (27.000 €), Brandschutz Orgel (15.000 €)
Kapelle	●	
Pfarrhaus	●	
Pfarrheim	●●	Halten, aber Fläche reduzieren.
Kita	●	
Lachen-Speyerdorf		
Kirche	●	
Pfarrheim	●	Halten, Durchbruch zu Nebenraum Kirche schaffen
Altes Pfarrhaus	●	Verkaufen oder vermieten
Duttweiler		
Kirche	●	
Diedesfeld		
Kirche	●	
Pfarrheim	●	Verkaufen, Rückmietung von Räumen
Altes Pfarrhaus	●	Vorerst halten, kann mittelfristig veräußert werden
Hambach		
Kirche	●	
Pfarrheim	●	Verkaufen, Rückmietung von Räumen im Neubau des GSW
Altes Pfarrhaus	●	Verkaufen
Weinstraße 138, 142, 144	●	Verkaufen
Kita	●	
St. Pius		
Kirche	●	Untersuchung Betonstruktur Turm läuft
Altes Pfarrhaus	●	Vorerst halten, kann mittelfristig veräußert werden
Pfarrheim	●	Aufgeben, neue Räume in Unterkirche schaffen
Kita	●	Neubau einer Kita am gleichen Standort (Stadt)



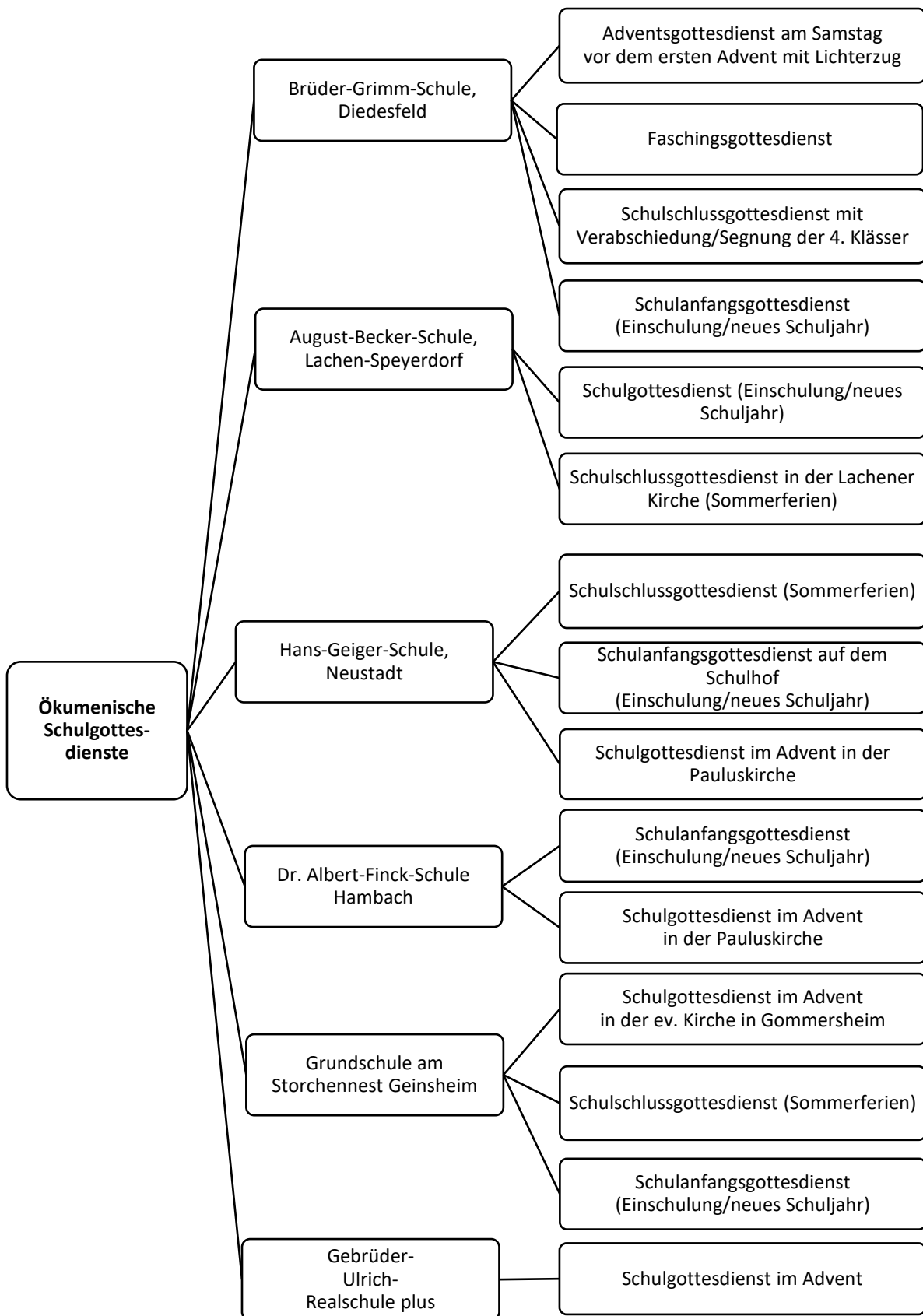
Zur Information:

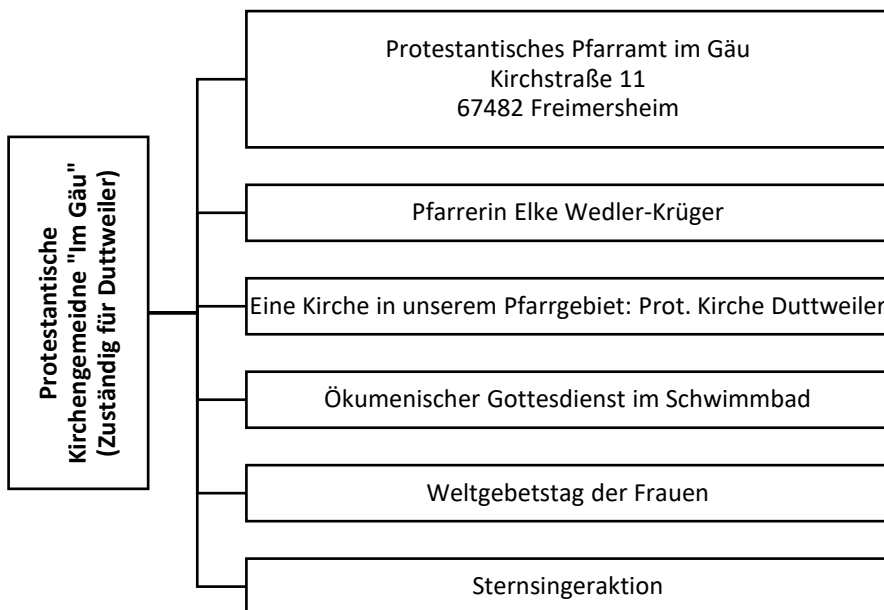
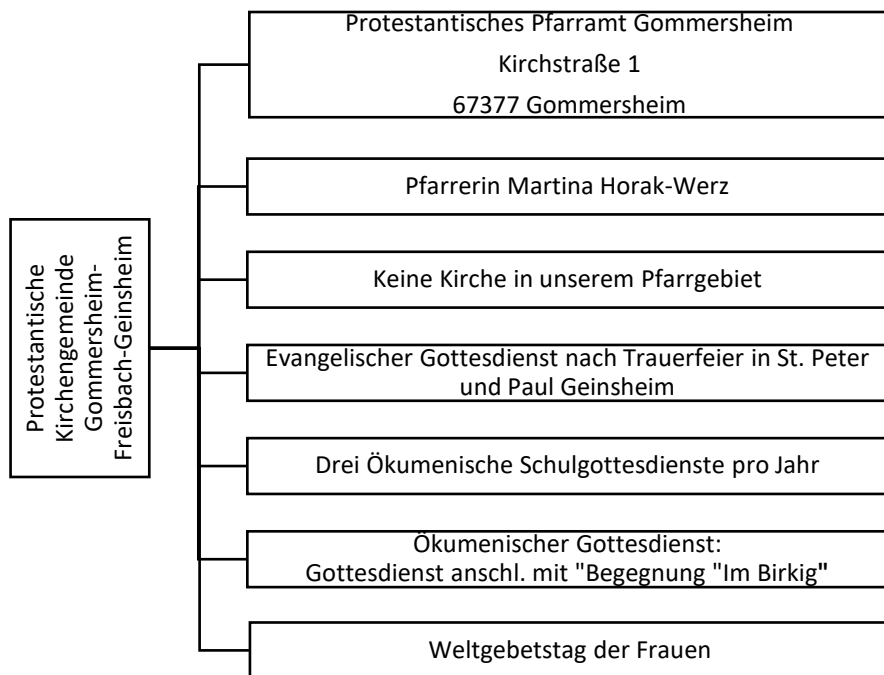
Hausmeister

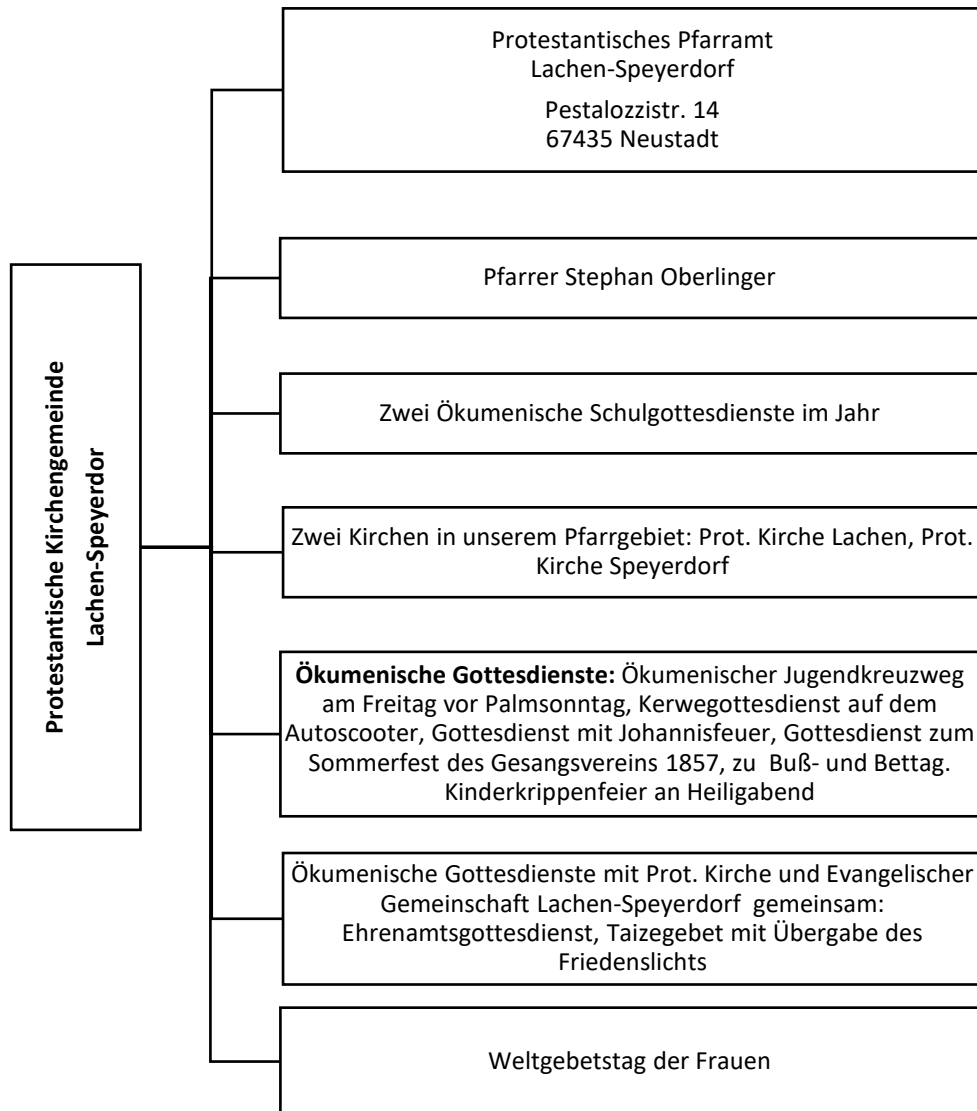
Kita St. Pius, Neustadt	4 h / Woche
Kita St. Jakobus, Hambach	3 h / Woche
Kita St. Remigius, Diedesfeld	2 h / Woche
Kita St. Josef, Geinsheim	3 h / Woche
St. Pius, Neustadt, Kirche und Pfarrheim	3 h / Woche
St. Jakobus, Hambach, Kirche und Pfarrheim	7,25 h / Woche
St. Remigius, Diedesfeld, Kirche und Pfarrheim	3,5 h / Woche
Heilig Kreuz, Lachen-Speyerdorf, Kirche und Pfarrheim	3,5 h / Woche
St. Peter und Paul, Geinsheim, Kirche und Pfarrheim	2 h / Woche
Summe	31,25 h / Woche

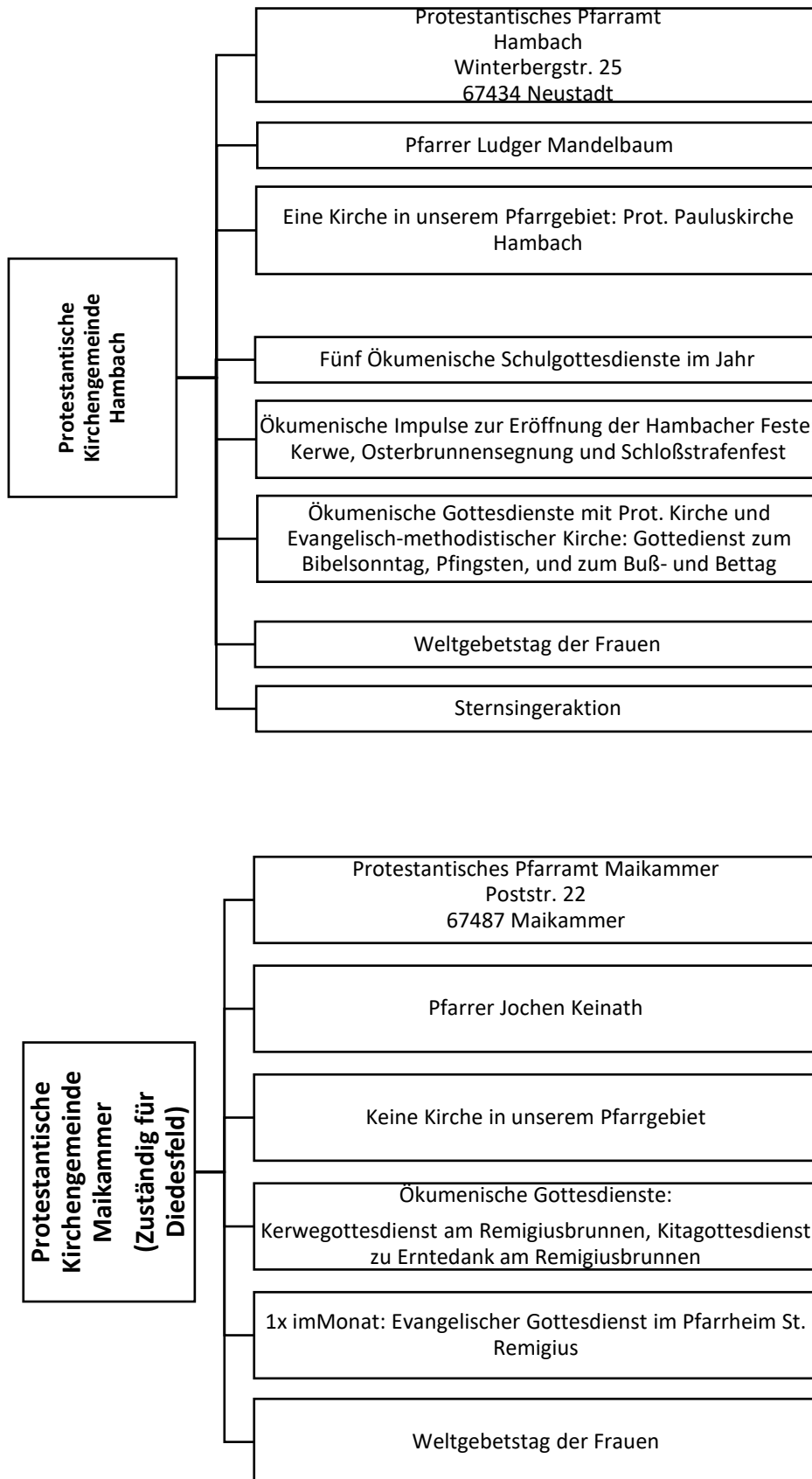


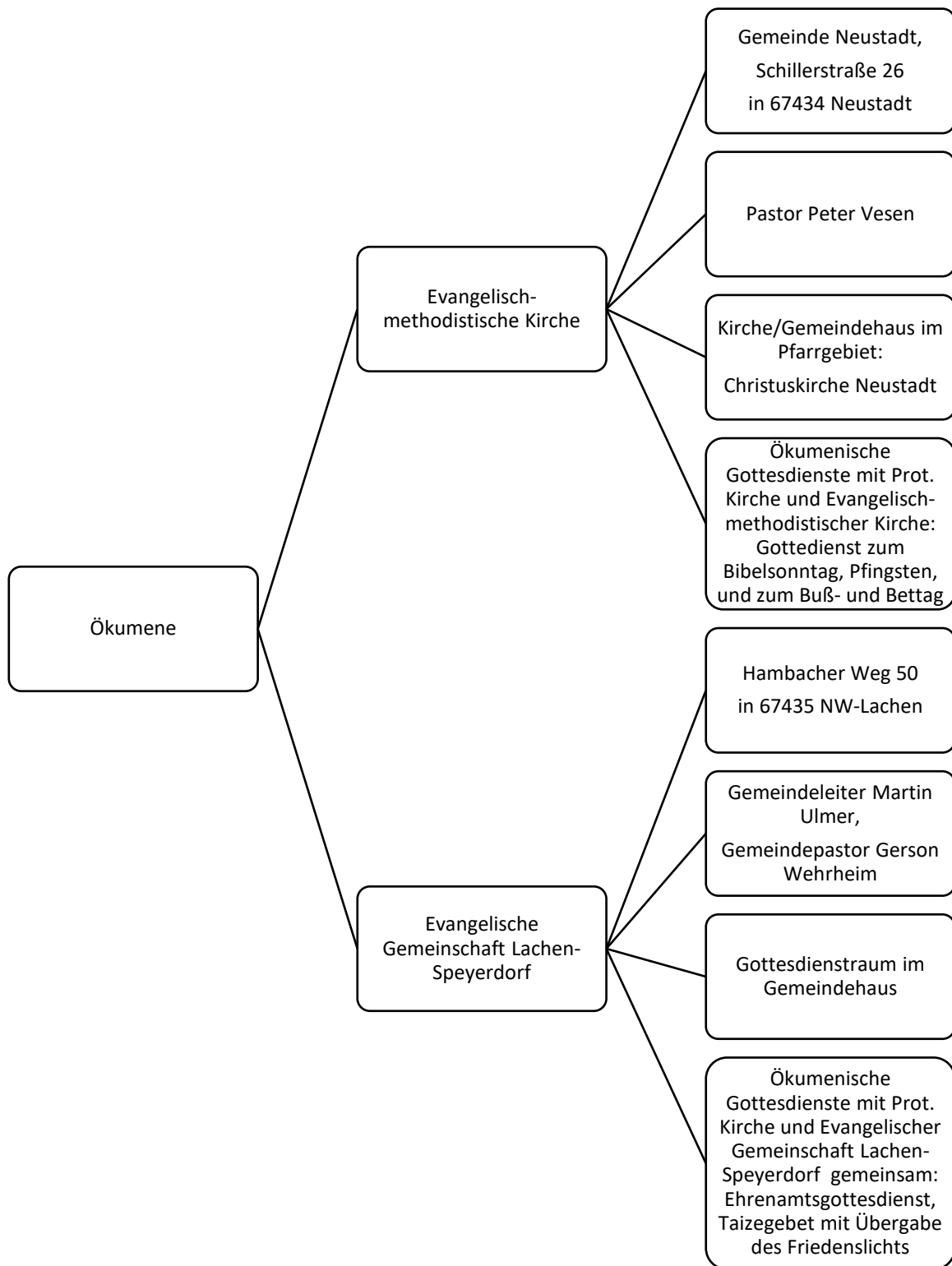
Anhang C: Ökumenische Aktivitäten













Anhang D: Liturgische Angebote für Kinder und Erwachsene

